Nr. 198 Bielefeld, Mittwoch, den 24. August 1904 94. Jahrgang

Westfälische Zeitung

Bielefelder Tageblatt

Redaktion u. Expedition Niedernstr. 27. Fernspr. Nr. 61.

Berliner Bureau: Berlin W. 30, Luitpoldstraße 6.

Die „Westfälische Zeitung" erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Insertionsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.
Preis des Blattes: in Bielefeld u. bei den sämtl. Agenturen monatlich frei ins Haus gebracht 50 Pf. vierteljährl. 1.50 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pfg. exkl. Bestellgeld.
Im Post-Zeitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung".

Preis der Inserate: Für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pfg., für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford, Wiedenbrück 15 Pfg., die breite Reklamezeile 60 Pfg. Kleine Anzeigen das Wort 2 Pfg., Ueberschrift 10 Pfg.
Schluß der Inseraten-Annahme für die am andern Tage Mittags erscheinende Nummer abends 7½ Uhr.
Verantwortlicher Redakteur: Nis Peter Nissen.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Der russisch-japanische Krieg

Das Bombardement auf Port Arthur wird Tag für Tag fortgesetzt. Trotz aller Opfer waren die japanischen Erfolge bei Port Arthur bisher so gering, daß die Behauptung, es seien 30 000 Mann Verstärkungen von Norden her entsandt worden und inzwischen eingetroffen, nicht ganz unwahrscheinlich klingt. Die Schwächung der dem russischen Oberbefehlshaber Kuropatkin entgegengestellten Streitkräfte würde die Verzögerung größerer Operationen vor Liaujang erklären und auch mit der Angabe stimmen, daß neuerdings weitere japanische Streitkräfte in Takuschan gelandet worden sind, um die bei Liaujang operierenden Japaner zu unterstützen.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, versuchten in der Nacht zum Sonntag japanische Torpedoboote in den Innenhafen von Port Arthur einzudringen, doch wurden sie durch heftiges Feuer von den Batterien der Landbefestigungen daran verhindert. General Stössel befahl indessen den noch anwesenden russischen Kriegsschiffen, in Anbetracht der dringenden Gefahr den Hafen zu verlassen. Man erwartet daher in Petersburg baldigst die Nachricht von einem neuen großen Seekampf vor Port Arthur.

Die Londoner Times veröffentlichen den Text einer Bekanntmachung des Gouverneurs von Malta, die auch von den Gouverneuren der übrigen britischen Kolonien erlassen werden soll. Es heißt darin: Falls eine kriegführende Flotte sich entweder nach dem Kriegsschauplatze oder nach Stellungen auf dem Wege dahin begibt, um neutrale Schiffe aufzufangen, die verdächtig sind, Kriegskontrebande an Bord zu haben, soll ihr nicht gestattet werden, in britischen Häfen Kohlen einzunehmen, sei es direkt vom Gestade, sei es von den sie begleitenden Kohlenschiffen. Die Times fügt hinzu: Diese Anordnung steht in absolutem Einklang mit anderen Rechten und Pflichten als neutrale Macht und wird den warmen Beifall der Nationen finden. Den Beifall Rußlands wird diese Maßnahme natürlich nicht finden.

Das Anhalten des englischen Handelsdampfers „Comedian" durch ein russisches Schiff in den südafrikanischen Gewässern verursacht in ganz England große Erregung. Dazu wäre nur Ursache vorhanden, wenn die Belästigung durch einen der freiwilligen Kreuzer erfolgt wäre, bezüglich deren die russische Regierung die Zusicherung gegeben hatte, daß diese in Zukunft keine Zwischenfälle mehr provozieren würden. Hat die Prüfung der Papiere des englischen Dampfers dagegen durch ein anderes russisches Kriegsschiff, sei es auch durch einen zu Kriegszwecken eingerichteten Schnelldampfer, wie solche von Deutschland gekauft worden sind, stattgefunden, dann befand sich Rußland durchaus in seinem Rechte und es entfällt jeder Anlaß zu Beschwerden Englands. Der Kapitän des belästigten englischen Schiffes hat Namen und Charakter des russischen Kriegsfahrzeugs nicht festzustellen vermocht. Es bleibt also Aufklärung noch abzuwarten.

Vor Liaujang hat sich die Lage anscheinend nicht weiter geändert.

Wir verzeichnen noch folgende Drahtmeldungen:

+ Tokio, 23. August. Die Freude über die Abfangung des „Nowik" ist hier allgemein, da sich der „Nowik" durch seine ausgezeichnete Führung und durch seine Kühnheit ausgezeichnet hatte.

□ Paris, 23. August. „Echo de Paris" meldet aus Petersburg: Admiral Alexejew berichtet in seinem Rapport an den Zaren, daß sich die Verluste in dem Seegefecht vom 10. d. Mts. auf 5 Offiziere und 350 Mann tot und 20 Offiziere und 300 Mann verwundet belaufen. Wie dasselbe Blatt weiter berichtet, ist der in den Hafen von Saigon eingelaufene russische Kreuzer „Diana" stark beschädigt.

♂ London, 23. August. „Daily Mail" meldet aus Tschifu, japanische Torpedoboote hätten den Dampfer „Petschili" benachrichtigt, daß 8 russische Torpedoboote am 18. d. Mts. abends aus Port Arthur entwichen seien.

Zu den Vorgängen in Südwestafrika

schreibt die Nordd. Allg. Ztg. u. a.: In der neuesten Meldung des Generalleutnants v. Trotha erscheint für das Verständnis der gegenwärtigen Lage auf dem Kriegsschauplatz von besonderer Bedeutung, daß die Herero sich mit starken Teilen auf der Linie Omeibei-Okahitua-Okosomgoho (südöstlich von Waterberg, auf eine Strecke von 20 Kilom. verteilt) nach Südosten auf Otjekango und Otjimajo in Rückzug befinden. Es ergibt sich daraus, daß die geschlagenen Aufständischen, die zuerst panikartig „hauptsächlich in östlicher Richtung" flüchteten, es aufgegeben haben, ihre Rettung in dieser Richtung zu suchen, die sie in das Sandfeld geführt hätte, sondern sich in der Richtung zurückziehen, aus der sie vor ihrer Konzentrierung bei Waterberg gekommen sind, in die an Buschwald reichen, unebenen Landstriche nordöstlich von Owikokorero. Samuel Maharero soll sich unter den gegen Otjekango zurückgehenden Banden befinden, während die aus der Gegend von Gobabis stammenden Tetjo-Leute dahin ihren Rückzug nehmen. Diesen den Weg abzuschneiden, scheint auch die Aufgabe der 5. Kompagnie des 2. Regiments zu sein. Es sei daran erinnert, daß nach einer früheren Meldung Epukiro und Gobabis von uns noch besetzt waren. General v. Trotha hat inzwischen die Abteilungen Mühlenfels und Deimling südwärts dirigiert, um ein Eindringen der Herero in den Westen zu verhindern.

Die Kosten des Herero-Feldzuges werden von kolonialer Seite in der „Dsch. Tgsztg." berechnet. Es kommt eine nette Summe zusammen. Ohne Zweifel wird der dem Reichstage im Herbst zugehende Nachtragsetat die Summe von 30 Mill. Mark überschreiten, und die Gesamtkosten für den Aufstand sind mindestens mit 50 Mill. Mark zu beziffern. Ein schwacher Trost ist es, daß die von Engländern und Franzosen geführten Kolonialkriege noch viel mehr gekostet haben.

Vom internationalen Sozialistenkongreß

Der Vorhang ist gefallen — das Stück ist aus! Die Regisseure, Kulissenschieber und Statisten gehen nach Hause. Sie sind alle wieder beisammen gewesen, um im Ringkampf um ihre Theorien zur Beglückung der Menschheit aller Rassen und Farben zu erproben, wer der Stärkere und Gescheidtere ist. Nach der Meinung der Propheten deutscher Sozialdemokratie hat diese den Sieg davongetragen, denn es ist ihr gelungen: 1. Die Frage des Generalstreiks mit der Majorität von der Tagesordnung wegzueskomotieren. 2. die Frage über Schutzzoll oder Freihandel zu vertagen, und 3. der sog. „Dresdener Resolution" Anerkennung zu verschaffen in lokaldeutschem Sinne durch den Gegendienst der Annahme einer von den fremdländischen Mitgliedern des Kongresses stark verwässerten „Internationale Resolution."

Begreifliches Aufsehen hat das Auftreten Bebels in Amsterdam gemacht. Der sozialdemokratische Führer hat es fertig gebracht, in einer Rede zu erklären, ohne das bestehende Wahlrecht habe der Bestand des Reiches für die Sozialdemokratie keinen Wert mehr, und in einer anderen Rede die Monarchien über die Republiken zu stellen. Selbstverständlich meinte Bebel damit die „Bourgeois"-Republiken; aber auch in diesem Sinne ist das Eingeständnis Bebels nicht ohne Bedeutung. Den ausführlichsten Bericht über die letzterwähnte Bebelsche Rede finden wir in der „Nation", wo der nationalsoziale Agitator Kötzschke seinem Unmut über die Ausführungen des sozialdemokratischen „Monarchisten" folgendermaßen Luft macht:

„Bebel sprach in der Kommission wie in einer Volksversammlung. Er schreckte vor leeren Gemeinplätzen nicht zurück. In immer neuen Wendungen betrachtete er die Welt unter dem einen Marxistischen Gesichtspunkte des Klassenkampfes, der Unversöhnlichkeit der Interessen von Arbeitern und Unternehmern. Er hielt es für durchaus begreiflich und logisch, wenn die Bourgeoisie die Arbeiterklasse bekämpfe. Er wird mißtrauisch und es ist ihm förmlich unangenehm, wenn es anders ist. Denn — die reine Lehre wird dann getrübt, und der Arbeiter läßt sich nicht mehr so leicht und einfach beherrschen; er verliert dann das revolutionäre Feuer. Um das Dogma zu retten, bringt es Bebel fertig, sogar die Gefährlichkeit des feudalen Junkertums zu übersehen und selbst (!) dem persönlichen monarchischen Regiment einige anerkennende Worte zu sagen.

Bebel erkannte gewisse Vorzüge der deutschen Monarchien vor den Republiken an. Er lobte die Bestrebungen der kaiserlich deutschen Sozialreform. So ungenügend diese Resultate wären, so sei wenigstens das richtig, daß eine Monarchie nicht rein mit den Interessen des Bürgertums sich identifiziere, sondern auch für den Arbeiter etwas tun müsse, schon um des Prestiges willen. Ferner stünde z. B. die preußische Steuerpolitik turmhoch über die Frankreichs und Amerikas. Es fehlte bloß noch, daß Bebel geradezu den Ausdruck „Soziales Kaisertum" gebraucht hätte. Die Franzosen quittierten deshalb im gewissen Sinne logisch die Bebel'schen Ausführungen mit dem Zwischenruf: ‚Vive l'empereur!' Bebel zählte haarklein die Schattenseiten der bestehenden Republiken auf, wobei er auf Aeußerungen des Schweizer Delegierten Karl Moor verweisen konnte, über schlechte Erfahrungen, die die Sozialdemokratie angeblich mit Kantonalregierungen gemacht hat. Sie hätten sehr bald ein bourgeoises Tun und bourgeoise Manieren sich angewöhnt und vergessen, daß sie lediglich (!) für die Arbeiter zu sorgen hätten. Bebel verurteilt ferner scharf die deutsche Klassenjustiz, aber andererseits hob er hervor, daß in Deutschland auch bei den größten Streiks niemals die bürgerliche Dreiheit Infanterie, Kavallerie und Artillerie mobil gemacht worden wäre, wie das in Frankreich zweimal unter Millerand und auch in der Schweiz und in ähnlicher Weise in Amerika geschehen sei. . . ."

Man würde aber gänzlich fehlgehen, wenn man annähme, die Herren Bebel und Genossen hätten diese Anerkennungen von sich gegeben, um die gegenwärtige Staats- und Gesellschaftsordnung Deutschlands zu loben. O nein. Sie verbanden mit diesen Anerkennungen auch die Behauptung, daß alle diese Kulturwerke auf die Sozialdemokratie zurückzuführen seien. Für jeden Kenner der Verhältnisse ist das ja spaßhaft, aber es ist nun einmal so. Diejenige Partei, die die Einführung der Arbeiterversicherung aufs heftigste bekämpft hat, die noch jetzt in ihrer Presse die Steuerverhältnisse in Deutschland als verrottet hinstellt, sie erhebt den Anspruch, daß nur infolge ihres Vorhandenseins die Arbeiter gegen Krankheit, Invalidität und Alter versichert seien und die Leistungsfähigkeit zum Prinzip der direkten Besteuerung gewählt sei. Es ist wirklich rührend — unverschämt, aber echt sozialdemokratisch. Im übrigen haben die Mauserungstheoretiker wieder einmal eine arge Enttäuschung durch die Amsterdamer Verhandlungen erfahren. Man hatte angenommen, daß Bebel sich in stark revisionistischem Sinne ausgesprochen hätte. Das ist durchaus nicht der Fall gewesen. Er hat wieder in anzuerkennender Offenheit der jetzigen Staats- und Gesellschaftsordnung den Kampf bis aufs Messer angekündigt. Die Folgerungen aus dieser Erklärung ergeben sich von selbst. Daß die Illusionspolitiker aber dadurch belehrt werden sollten, ist auch jetzt nicht anzunehmen.

Politischer Tagesbericht

Schulversäumnisstrafen

Es ist ein bedauerliches Zeichen, daß sich innerhalb des Deutschen Reiches noch die Notwendigkeit wie Strafbestimmungen für unentschuldigte Schulversäumnis herausgestellt hat. Man sollte meinen, daß in dem Lande der Dichter und Denker ein hinreichendes Verständnis für die Bedeutung der Schule vorhanden sei, daß wenigstens alle Eltern, die schulpflichtige Kinder besitzen, den Wert eines regelmäßigen Unterrichts zu schätzen wüßten. Das ist indessen leider nicht der Fall. Wenn übermütige Jungen statt zur Schule einmal in Feld und Wald schweifen, so findet sich in der Regel sehr leicht ein probates Mittel, diesen Wandertrieb wieder auf das gebotene Ziel zurückzulenken. Der „gelbe Onkel" tut in dieser Beziehung wunderbare Dienste. Viel peinlicher und unverantwortlicher ist es dagegen, wenn Eltern leichtfertig und ohne triftige Gründe ihre Kinder aus der Schule zurückbehalten. Der kleine Nutzen, der die häusliche Tätigkeit der Kinder während der wenigen Unterrichtsstunden im besten Falle stiften kann, wird mehr als aufgewogen durch den Schaden, der angerichtet wird. Die Schule geht in ihrem Unterrichtswerke streng systematisch vor, jeder Tag hat sein bestimmt vorgesehenes Pensum. Die Versäumnis jeder einzelnen Schulstunde reißt eine Lücke in den organischen Aufbau der Summe von Kenntnissen und Fertigkeiten, den die Schule nach strenger Methode zu errichten bemüht ist. Das sollten alle Eltern bedenken und an ihrem Teile mit dafür sorgen, daß die Kinder durch regelmäßigen Schulbesuch sich ein lückenloses Wissen in den von der

Feuilleton

Abnorme Köpfe und Körper, die man verkauft

Es kommt wohl manchmal vor, daß die Natur einen Menschen mit einem Kopf oder Körper ausgestattet hat, der durch seine abnorme Formung, durch irgend eine groteske Mißgestaltung nicht nur die Verwunderung der großen Menge, sondern auch das Interesse der gelehrten Welt erregt. In solchen Fällen geschieht es wohl dann, daß sich die Wissenschaft eines solchen außergewöhnlichen Menschenexemplares versichert, indem sie ihm die sie interessierenden Teile bei seinen Lebzeiten abkauft, um durch eine Sezierung nach seinem Tode ihre Kenntnisse zu vermehren. Erst jüngst wurde von einem Manne berichtet, der bei einer Durchleuchtung mit X-Strahlen sich als im Besitz zweier völlig ausgebildeter Herzen erwies und dem von dem Madrider Museum eine Summe von 70 000 Fr. für seinen Körper angeboten wurde. Der letzte Londoner Droschkenkutscherstreik zwang einen Droschkenkutscher dazu, im wahrsten Sinne „seinen Kopf zu verpfänden". Dieser wackere Rosselenker war im Besitz eines außergewöhnlich langgeformten Kopfes, und wie Not erfinderisch macht, kam er auf den Gedanken, dieser besonders geartete Schädel könnte für die med. Wissenschaft von nicht geringem Nutzen sein. Er ging also in das nächste Krankenhaus und bot sein Haupt den Aerzten an, die ihm denn auch für den Kopf 100 Mk. gaben; das ist nun vielleicht eine etwas kuriose Art, sich einen „blauen Lappen" zu verdienen, doch wenn einem der Magen knurrt, verkauft man auch seinen Kopf, zumal, wenn man sich seiner in aller Ruhe weiter bedienen kann. Ein besseres Geschäft machte da doch ein gewisser George Jennings, dessen Kopf die medizinische Gesellschaft in Colorado mit 3000 Dollars bewertete. Dafür hatte sein Schädel auch einen Umfang von 32 Zoll. Ein Drittel der Summe erhielt er sofort; der Rest sollte seiner Familie nach seinem Tode ausgezahlt werden. Doch Jennings Kopf ist immerhin nur klein im Vergleich mit dem Riesenschädel, dessen sich ein Mr. James Menut in New-York erfreute. Dieses Monstrum, das auf einem zwergenhaft ungestalten Körper tront, hat einen Umfang von 51 Zoll; ist also, da der gewöhnliche Kopf 22 Zoll mißt, zwei und einhalb mal so groß, als ein normaler männlicher Schädel. Der Besitzer dieses beträchtlichen Hauptes ist nur 4 Fuß 1 Zoll groß, obwohl er schon 37 Jahre alt ist. Von der Taille aufwärts hat der Körper Menuts ganz gewaltige Formen, die Schultern und die Brust sind breiter als die eines Ringkämpfers. Doch die Beine sind äußerst dünn und kurz. Menut hat seinen Körper und Kopf für die Summe von 4000 Dollars den Aerzten nach seinem Tode zur Verfügung gestellt. Den Vorzug, seinen Körper zweimal verkauft zu haben, genießt ein gewisser Walter Wentworth aus Boston. Er ernährte sich redlich als Schlangenmensch und seine erstaunliche Fähigkeit, seine Glieder in allerlei Verschlingungen und Knoten zu legen und in unentwirrbare Knäuel zu verschlingen, bewog einen Dr. Cowe aus Detroit ihm 100 Dollar für seinen Körper zu geben. Doch der Doktor starb vorher, und der Akrobat verkaufte seinen Körper für weitere 100 Dollar an einen Arzt in Brooklyn. Er ist jetzt 70 Jahre alt und hat gegründete Aussicht, auch noch ein drittes Mal einen solchen vorteilhaften Handel abzuschließen. Die sonderbarste Idee aber hatte die Cornell University in Toronto. Ihre medizinischen Mitglieder beschlossen, eine Sammlung denkwürdiger Schädel und Gehirne in ihrem phrenologischen Museum anzulegen und sie wandten sich an eine Anzahl Berühmtheiten mit der Bitte, ihnen ihre Köpfe nach ihrem Tode zu überlassen. Natürlich wiesen viele dieses echt amerikanische Anerbieten zurück, doch sollen sich auch einige gefunden haben, die sich geneigt zeigten, ihr Haupt der Universität zur Verfügung zu stellen. So schrieb ein bekannter Schriftsteller und Historiker Goldwin Smith, er gehe recht gern auf den Vorschlag ein, denn das sei die einzige Möglichkeit auch nach seinem Tode noch der Wissenschaft, der er mit seinen bescheidenen Kräften im Leben gedient, zu nutzen. Gabriele d'Annunzio soll ebenfalls auf das Anerbieten eingegangen sein und ihn, den exentrischen Freund so mancher Bizarrerie, mag die Tollheit des Einfalls vielleicht zu solcher Antwort bewogen. Ja es geht sogar die Sage, daß Ibsen einen bejahenden Bescheid gegeben habe, und auch er mag wohl ein sarkastisches Lächeln für die groteske Idee gehabt haben.

Glasaugen

Wie um die Bärte, Nasen und sonstigen körperlichen Eigentümlichkeiten berühmter Männer, spinnt sich auch um Waldeck-Rousseau eine Legende: es ist die Märe von seinem Glasauge. Ja, Waldeck-Rousseau soll wie Gambetta, mit dem er so oft verglichen worden ist, ein Glasauge gehabt haben! Und doch haben seine intimsten Freunde nichts davon gewußt und niemand hat etwas davon gemerkt. Keine Muskel seines Gesicht verriet es, keine Starrheit des Ausdruckes fiel auf. Jedenfalls liegt die Tatsache wohl im Bereich der Möglichkeit, denn man hat jetzt so täuschende künstliche Augen hergestellt, daß der Laie nichts bemerkt und nur der Augenarzt an einer charaktristischen Veränderung des oberen Augenlides das falsche Auge erkennt. Zu dieser Höhe ist, wit der „Gaulois" bemerkt, die Fabrikation künstlicher Augen vor einem Jahrhundert etwa durch François Hazard erhoben worden. Dieser geschickte Mann machte den Versuch, indem er Emaillen in den feinsten Nüancierungen für die Iris und Bruchstücke alter venetianischer Gläser für Herstellung der Hornhaut verwardte, die Farbigkeit und den Glanz der Natur nachzuahmen. Er wußte auch das schwierige Problem der Beweglichkeit des Auges zu lösen. So sind diese gläsernen Gebilde kleine Kunstwerke geworden, die völlig den Schein des Lebens vertäuschen, wie ein richtiges Auge rollen, funkeln und leuchten. Es besuchten einmal, vor etwa 15 Jahren, zwei französische Schriftsteller Louis Teste und Francis Magnard ein Karthäuser-Kloster und fanden hier einen Pater, den sie als den russischen General Baron Nicolaï erkannten, der einst siegreich gegen den kaukasischen Propheten und Sultan Schamyl gekämpft hatte. „Haben Sie bemerkt," sagte Magnard nachher, „wie das linke Auge des Paters leuchtete und glänzte, als er mir von seinen militärischen Heldentaten erzählte." Und Teste erwiderte lachend: „Aber es war doch von Glas." Eine andere Geschichte mit einem Glasauge passierte einem französischen Industriellen, der auf die Jagd ging und in einer Herberge übernachten wollte. Er besaß ein prachtvolles Glasauge, das er behütete wie seinen — Augapfel. Um es sorgsam aufzuheben, rief er eine Dienerin, eine alte Frau herbei und gab ihr das künstliche Auge, mit der Weisung, es an einen sicheren Ort zu legen. Doch die gute Frau blieb ruhig vor ihm stehen. Ungeduldig rief unser Nimrod: „Was ist denn? Worauf warten Sie denn noch?", und die Magd erwiderte naiv: „Ich denke, mein Herr, Sie werden mir auch das andere noch geben."

Schule gezogenen Grenzen aneignen. Wissen ist Macht. Wo die Eltern den Interessen ihrer Kinder selbst entgegenwirken, greift der Staat ein, dem daran gelegen ist, daß seine jungen Bürger mit einem den Verhältnissen entsprechenden möglichst starken Rüstzeug an Kenntnissen und Fertigkeiten in das Leben treten. In solchen Fällen gebührt dem Staate, auch wenn er strafen muß, aufrichtiger Dank.

* * *

Gegen die Ueberbürdung der Schüler im lateinischen Unterricht

wendet sich eine Verfügung des Unterrichtsministers an die Provinzial-Schulkollegien. An mehreren Oberrealschulen sind Veranstaltungen für die Erteilung lateinischen Unterrichts ohne Mitwirkung der Aufsichtsbehörde getroffen worden. Der Minister fürchtet, daß bei einem solchen Unterrichte, wenn er nach Umfang und Lehrzielen ganz von dem Belieben der Patronate oder der Anstaltleiter abhängt, die daran teilnehmenden Schüler überbürdet werden und die lateinlose Oberrealschule selbst — zum Schaden der großen Mehrheit ihrer Schüler — eine Einbuße an ihrer wohlbegründeten Eigenart und einheitlichen Organisation erleide. Es habe sich auch manchmal die Neigung gezeigt, über das Erreichbare hinauszugehen. Zu einheitlicher Regelung wird deshalb bestimmt, daß in jedem einzelnen Falle eines derartigen Unterrichts die Erlaubnis des Provinzialschulkollegiums einzuholen ist. Die Erlaubnis wird nur unter Widerruf und bestimmten Bedingungen erteilt. Insbesondere muß dem Unterricht der Charakter eines unter der verantwortlichen Leitung des Direktors stehenden, besonders zu vergütenden Privatunterrichts gewahrt bleiben. Er ist auf die drei obersten Jahrgänge — Obersekunda, Unter- und Oberprima — zu beschränken und in drei gesonderten Abteilungen mit je zwei Wochenstunden zu erteilen. Befreiung von obligatorischen Lehrfächern zugunsten des Lateinischen ist ausgeschlossen. Für die Versetzung und die Zeugnisse soll das Lateinische eben so wenig in Betracht kommen. Alle Kosten sind von den teilnehmenden Schülern zu tragen usw.

* * *

Zur Frage der Kriegskontrebande

schreibt man der Deutsch. Tagesztg. u. a., daß lediglich die Regierungen der Neutralen sich verpflichtet fühlen sollen, keine Kriegskontrebande an den Kriegführenden zu verkaufen oder hinzuschaffen. Privatleute aller Nationen unterliegen diesem Zwange nicht. Privatpersonen können den Kriegführenden soviel Kriegskontrebande liefern, als sie wollen, können und bezahlt bekommen. Sie tun das aber natürlich auf die Gefahr hin, daß die Ware dem Gegner ihres Kunden in die Hände fällt. Aber noch weiter: der neutrale Staat kann während des Krieges anderen Staaten Kontrebande sowohl an andere neutrale Staaten verkaufen als auch an Privatpersonen. Auf diese Weise geht früheres Staatseigentum in den Besitz von Privatpersonen über, und von denen, an die — kriegführende Macht.

* * *

Erhöhung der Brausteuer?

Nach einer Privatmeldung der Magdeburgischen Zeitung gilt als sicher, daß die Regierung nicht nur eine andere Staffelung, sondern auch eine Erhöhung der Brausteuer anstrebt.

Eine Bestätigung bleibt abzuwarten.

* * *

Zur Taufe des russischen Thronfolgers

Zu der morgen im Peterhofe stattfindenden Taufe schreibt die Nordd. Allgem. Ztg.: Zahlreiche Kundgebungen aus Anlaß der Geburt des Großfürsten-Thronfolgers haben erneut bewiesen, daß das Bewußtsein mit dem Herrscherhause gemeinsam durchlebter Tage des Glücks und der Prüfung im russischen Volke in voller Kraft lebendig ist und daß das Volk des großen Nachbarreiches in dem jüngsten Sproß seines erlauchten Kaiserhauses ein neues Pfand glücklicher Weiterentwickelung erblickt. Auch in Deutschland, dessen Fürstengeschlechter mit der russischen Dynastie durch enge Bande des Blutes verbunden sind, nehmen weite Kreise an der morgigen Feier warmen Anteil und wünschen dem Hause und dem Reiche des russischen Herrschers Segen und Gedeihen.

* * *

Die Finanzen der Sozialdemokratie

Ueber einen, den Namen „Juliusturm" tragenden Reservefonds werden im sozialdemokratischen Parteibericht folgende Angaben gemacht: „Bei den fortgesetzten Hetzereien der Scharfmacherkliquen, die sozialdemokratische Partei wieder unter ein Ausnahmegesetz zu stellen, wird es unsere Parteimitglieder interessieren, zu hören, daß bereits vor Jahren ein Parteigenosse unter dem Titel „Juliusturm" einen Fonds in Höhe von 50 000 Mark gestiftet hat, der nur in Notfällen unter bestimmten Voraussetzungen seitens des Gesamtvorstandes angegriffen werden darf. Die Zinsen dieses Fonds, dessen Bestehen wir auf Wunsch des Stifters erst jetzt mitteilen, fließen wie bisher der Zentralkasse zu. Mit den im letzten Jahre erzielten Rücklagen haben diese eine Höhe erreicht, daß sie als Ausgleichsfaktor für magere Jahre voraussichtlich auf längere Zeit hinaus genügen werden." .... Der Reichsbote bemerkt hierzu:

„Die „Genossen" haben es gut gelernt, die Kapitalisten zu spielen, und die Sozialdemokratie ist die reichste Partei. Denn welche andere hätte irgendwo solche Reserven, die bürgerlichen Parteien sind froh, die laufenden Ausgaben mit Not und Mühe zu decken. Trotz der großen Ausgaben der einzelnen Kreise für die Wahlen im Jahre 1902 sind doch im Jahre 1903 die Einnahmen der zentralen Parteikasse nicht zurückgegangen. Sie betrugen 620 792 Mark, im April brachten die Genossen 109,529 Mark auf, im September 1903 nur 20 535 Mark. Aus gab die Partei 362,719 Mark, so daß also, da noch ein kleiner Kassenbestand vorhanden war, 262,648 Mark als Kapitalanlage verwendet werden konnte. Es wäre interessant zu erfahren, wie hoch der gesamte Kriegsschatz der Sozialdemokratie ist. Es ist mehrfach behauptet worden, daß er etwa 3 Millionen betrage. Von Gesamtausgaben von 362 719 Mark entfielen 78 115 Mark auf allgemeine Agitation, hiervon erhielten die italienischen Genossen 1673, die slowenischen 428 Mark. Für Wahlagitation wurden 54 718 Mk., für Unterstützungen 33 606 Mark, für Prozeßkosten 15 332 Mark, für Reichstagskosten (Diäten) 45 347 Mark ausgegeben. Die Preßunterstützungen betrugen nur noch 12,708 Mk., nur noch sechs kleine Blätter erfordern Zuschuß, darunter die Geze'a Ladowa 3000 Mark, die vielgenannte Königsberger Volkstribüne ebenfalls 3000 Mark. Wenn nach dem Wahljahr 1903 die Gesamteinnahmen der Partei noch um 17 922 Mark steigen konnten, so ist dies wohl der schlagendste Beweis für die Opferfreudigkeit der Genossen. Keine andere Partei kann mit solchen Geldmitteln wie gerade die sozialdemokratische aufwarten. Es sei hierbei bemerkt, daß die Einnahmen der Parteikasse ganz unabhängig von denjenigen sind, die die Genossen der einzelnen Wahlkreise speziell für dieselben, also mehr für lokale Zwecke aufbringen. Die Gewerkschaften verausgabten 1903 13 724 336 Mark, die Ausgaben für lokale Zwecke (Konsumvereine, Bau von Bäckereien, Wahlen zu Gewerbegerichte, Ortskrankenkassen) dürften auch mehrere Millionen Mark betragen, so daß die Sozialdemokratie in einem Jahr 20 000 000 Mk. aufbringt."

Deutsches Reich

= **Berlin,** 23. August.

Der Kaiser
besuchte am Dienstag die Saalburg im Taunus und kehrte dann nach Wilhelmshöhe zurück.

Stellvertreter des Kaisers
Der Kaiser hat den Gouverneur von Berlin, Generaloberſten v. Hahnke, beauftragt, ihn bei der Mitte nächsten Monats in Bochum stattfindenden Enthüllung des Kaiser Wilhelmsdenkmals zu vertreten.

Kaiserliche Beileidskundgebung
Der Kaiser hat den Eltern des in Südwestafrika gefallenen Leutnants Grafen v. Arnim ein herzliches Beileidstelegramm zugehen lassen.

Die Reichsschulden
beliefen sich Ende 1903 auf 2933½ Mill. Mark. Im Jahre 1900 betrugen sie 2418½, 1895 2201,2, 1885 551,2 und 1875 120,3 Mill. Mark.

Die neuesten Linienschiffe
die jetzt gebaut werden, sollen eine stärkere Artillerie erhalten, während die Wasserverdrängung dieselbe ist, wie bei der Braunschweigklasse: 13 200 Tonnen. Die Artillerie wird sich zusammensetzen aus zweiundzwanzig (zehn mehr) 8,8 Ztm.-Schnellfeuergeschützen, vier (bisher zwölf) 3,7 Ztm.-Maschinenkanonen und vier 8 Millim.-Maschinengewehren. Dazu kommen die großen Schiffsgeschütze. Auch der Panzergürtel wird verstärkt und zwar um 25 Millim. auf 240 Millimeter.

Vom Katholikentage
Nach dem Requiem im Dom fand heute Vormittag die Versammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland in der Festhalle und die Versammlung katholischer Lehrer im Erbardihaus statt, darauf die zweite geschlossene Versammlung im Velodrom. Nachdem Präsident Porsch die Antwort des Prinzregenten mitgeteilt hatte, berichtete Graf Droste-Vischering über die Tätigkeit des Zentralkomitees.

Die Korpsmanöver
des 5. (posischen) Armeekorps, die bei Guhrau stattfinden sollten, sind infolge der Dürre abgesagt worden. An ihrer Stelle sollen Uebungen in kleinen Verbänden stattfinden.

Eine Namensänderung mehrerer polnischer Landgemeinden
hat der Kaiser genehmigt. So heißt fortan Komorowo: Deutschtal, Lubowo-Czauland: Friedensort, Waliszewo: Walsen, Rownopoli: Ebenfeld und Skozewo: Grünheim.

Bayerische Marinerekruten
werden in diesem Jahre zum ersten Male zur Einstellung gelangen. Es geschieht dies in Verfolg eines Beschlusses der Bundesfürsten, wonach fortan die Bevölkerung aller Bundesstaaten zur Marine herangezogen werden soll. Bisher zwar der Bedarf an Rekruten für die Marine von Preußen allein durch Aushebung aus dem unter preußischer Verwaltung stehenden Reichs-Militärkontingent gedeckt worden, aus den übrigen Bundesstaaten kamen nur Freiwillige zur Einstellung in die Marine.

Parlamentarisches

= **Berlin,** 23. August.

Berufung ins Herrenhaus
Der Legationssekretär im Haag Graf Wilhelm von Mirbach-Harff, Fideikommißbesitzer auf Harff im Kreise Bergheim ist durch Erlaß vom 13. August d. J. auf Lebenszeit in das Herrenhaus berufen worden.

Ausland

Rußland

Petersburg, 23. August. Der Mörder des Ministers von Plehwe, der nicht gestorben, sondern von seinen Verletzungen hergestellt ist, wird, Londoner Meldungen zufolge, der Wohltat der Amnestie anläßlich der Taufe des Thronfolgers zu teil werden, das Todesurteil wird in lebenslängliche Zuchthausstrafe verwandelt werden. Um begnadigt zu werden, müßte der Mörder aber doch schon verurteilt sein.

Beförderungen. Aus Anlaß der Geburt des Thronfolgers hat der Zar durch Tagesbefehl vom 22. d. Mts. 2039 Junker zu Offizieren befördert. Der Begnadigungserlaß steht noch immer aus.

England.

☞ London, 23. Aug. Ein englisch-österreichischer Schiedsgerichtsvertrag soll doch zum Abschluß gelangen und zwar schon im nächsten Monate. Wie das B. T. erfährt, will England mit allen Staaten Schiedsgerichtsverträge abschließen. Es wäre auch mit Rußland bereits darüber ins Benehmen getreten, wenn der Krieg die Aufnahme von Verhandlungen nicht verhindert hätte.

Orient

♂ Konstantinopel, 23. August. In diplomatischen Kreisen wird versichert, daß der Oberkommandant der mazedonischen Gendarmerie, De Giorgis, dem Sultan seine Demission eingereicht habe. — In Saloniki wurde eine zweite Schule zur Ausbildung türkischer Gendarmeriemannschaften errichtet, zu dessen Leiter der englische Oberst Bonham ernannt wurde. Der deutsche Oberst Halten wurde zum Inspektor der bisherigen sowie der neuerrichteten Gendarmerieschulen ernannt.

Lokales und Allgemeines

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

Bielefeld, 24. August

Einen Aufruf
zur Sammlung von Kleidungsstücken, Lebensmitteln, Geld 2c. für die Abgebrannten in Schlangen erläßt der hiesige Magistrat. Geldspenden werden im neuen Rathaus, 1. Obergeschoß, Zimmer Nr. 46, vom 25. d. M. ab in Empfang genommen; Lebensmittel und Kleider sind an Herrn Pastor Lohmeier in Schlangen zu senden.

Eine freie Sedanfeier
nach Art der in den letzten Jahren veranstalteten soll nach der N. W. Ztg. auch in diesem Jahre und zwar am Sonntag, den 4. September, um 8 Uhr abends beginnend, im Evangelischen Vereinshaus abgehalten werden. Zu diesem Behufe hat sich ein Komitee gebildet, dem Mitglieder verschiedener christlicher Vereine unserer Stadt angehören. Das bereits aufgestellte Programm bietet Reden, Gesangsvorträge, Posaunenstücke und Deklamationen in entsprechender Abwechselung. Herr Pastor Jordan wird die Festrede freundlichst halten.

Das gesamte städtische Orchester
veranstaltet heute abend ein großes Gartenkonzert im Restaurant „Drei Kronen", zu welchem auch Vorverkaufskarten Giltigkeit haben.

Musikschule und städtisches Museum.
Das neue Konservatorium, welches Musikdirektor Ochs im Oktober eröffnen wird, bleibt, wie wir erfahren, etwa ein halbes Jahr in dem Gebäude an der Koblenzerstraße und wird im April nächsten Jahres in das von der Stadt angekaufte Gebäude am Oberntorwall (früher Maninger) verlegt. — Die Einrichtung des städtischen historischen Museums in dem Gebäude an der Koblenzerstraße wird in diesem Jahre wohl nicht mehr fertiggestellt werden können. In Zukunft wird das ganze Haus zur Unterbringung des historischen Museums eingerichtet, da die obere Etage nicht genügend Platz zur Unterbringung aller Gegenstände bietet.

Für Landwehrleute und Reservisten
Den zu militärischen Uebungen eingezogenen Landwehrleuten und Reservisten wird von der Militärbehörde bezüglich der Lohnzahlung eine bemerkenswerte Belehrung erteilt; die Leute werden laut Volkszeitung darauf hingewiesen, daß in Fällen, wo eine rechtzeitige Kündigung des Arbeitsverhältnisses nicht erfolgt, der Arbeitgeber verpflichtet sei, dem Arbeitnehmer auch für die Zeit einer militärischeü Uebung den Lohn weiter zu zahlen. Es sei indessen zuläßig, daß der Arbeitgeber von dem Lohn die dem Arbeitnehmer von der Militärverwaltung gewährten Beträge zur Verpflegung und Löhnung in Abzug bringt. Wenn jedoch eine rechtzeitige Kündigung erfolgt ist, so hat der Arbeitnehmer, auch wenn er nach beendeter Militärübung wieder in den alten Arbeitsposten eintritt, selbstverständlich keinen Anspruch auf Lohnzahlung für die Zeit der Uebung.

Auf dem Bürgersteig in Privatstraßen
Das Oberlandesgericht zu Hamm hat in einem Prozeß wegen Schadenersatzforderung für einen auf dem Bürgersteige einer von der Stadt nicht übernommenen Privatstraße, erlittenen Unglücksfall eine Entscheidung von weitgehender Bedeutung getroffen. Am 2. Dezember 1899 wollte die Ehefrau des Bahnmeisters Geiser zu Weitmar die dortige Gneisenaustraße durchschreiten. Auf einem Grundstück an dieser Straße war eine Grube ausgeworfen, und ein Teil des ausgeschachteten Lehms war auf dem Bürgersteig aufgehäuft. Die Fnau stolperte über den Lehmhaufen und fiel in die Grube. Sie zog sich durch den Fall schwere Verletzungen an den Handgelenken und einen Daumenbruch zu, mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen und war längere Zeit arbeitsunfähig. Der Ehemann der verunglückten Frau, mit welcher er in Gütergemeinschaft lebt, ist nun der Meinung, daß die Gemeinde Weitmar für den durch den mangelhaften Zustand der Straße entstanenen Unfall aufzukommen habe. Er hat heshalb Klage erhoben und, indem er eine Schadenrechnung aufmacht, beantragt, die Beklagte zu verurteilen, an ihn 576 Mk. und ferner, solange seine Ehefrau lebe, 600 Mk. jährliche Rente zu zahlen. Die beklagte Gemeinde bestreitet jedoch, daß sie für die Folgen des Unfalles aufzukommen habe. Sie behauptet, die Gneisenaustraße sei eine von dem Kaufmann W. und dem Zimmermeister H. in Bochum angelegte, von der Gemeinde nicht übernommene Privatstraße. Die polizeiliche Erlaubnis zur Anlegung der Straße sei den beiden Unternehmern unter der Bedingung erteilt, daß dieselben für eine 5jährige Unterhaltung der Straße, falls diese inzwischen nicht eine öffentliche geworden sein sollte, Sorge zu tragen hätten. Das Landgericht Bochum hat denn auch die Klage kostenpflichtig abgewiesen. Eine Uebernahme der Unterhaltungspflicht durch die Gemeinde ergebe sich aus den Akten nicht. Vielmehr sei aus diesem zu ersehen, daß die Polizeibehörde noch im August 1898 die beiden, als zur Unterhaltung der Straße verpflichteten, Unternehmer zur Instandsetzung der Bordsteine angehalten habe. Daß die beklagte Gemeinde zur Unterhaltung der Straße verpflichtet sei, habe der Kläger nicht dargetan. Es könne daher aus den §§ 138 ff. II 15 Allg. Landr. eine Verpflichtung nicht hergeleitet werden. Dieses Urteil ist vom Oberlandesgericht zu Hamm nicht bestätigt worden. Dasselbe hat vielmehr die Haftpflicht der Gemeinde auch für diesen Fall festgestellt, indem es die Einwendungen der Gemeinde als nicht begründet ansehen konnte. Nach langen Verhandlungen über die Höhe des Schadens hat das Gericht dem Kläger schließlich eine einmalige Entschädigung von 666 Mk. sowie seit dem 15. Mai 1900 bis Ende 1909 eine Rente von 360 Mk. jährlich zugesprochen. (Nachdruck verboten.)

Verhaftung
Da am Sonntag hier mehrere Einbruchsdiebstähle verübt worden sind, scheint es von Interesse, mitzuteilen, daß die hiesige Kriminalpolizei eine Person festgenommen hat, die sich in verdächtiger Weise an den Haustüren in der Brandenburgerstr. zu schaffen machte und sich zwecklos in den Häusern aufhielt. Auf den Stellen, wo am Sonntag eingebrochen ist, will man in Begleitung einer des Diebstahls verdächtigen Person eine Frauensperson gesehen haben, die wie ein Dienstmädchen gekleidet war und jedenfalls Schmiere gestanden hat. Falls diese Wahrnehmung in der Brandenburgerstr. von Anwohnern ebenfalls gemacht worden ist, wird um schleunige Mitteilung an die Kriminalpolizei Turnerstr., ersucht. Die festgenommene Person ist wegen Diebstahls vielfach vorbestraft und stammt aus Hannover.

XVI. Deutscher Feuerwehrtag
vom 3. — 6. September in Mainz. Nach den bis jetzt eingegangenen Anmeldungen verspricht die mit dem XVI. Deutschen Feuerwehrtag verbundene Ausstellung von Feuerlösch- und Rettungsgeräten das moderne Feuerwehrwesen in einer Vollständigkeit wiederzugeben, wie sie bei den bisherigen Feuerwehrtagen kaum noch erreicht wurde. Am 15. August, dem offiziellen Schlußtermin für die Anmeldungen, waren einige 60 Firmen gemeldet, und auch jetzt noch laufen täglich Anfragen und Anmeldungen ein. Der Versicherungswert der bis jetzt gemeldeten Fabrikate beläuft sich auf annähernd 400 000 Mk. Daraus erhellt, daß der Besuch der am 3. September zur Eröffnung gelangenden Ausstellung den zu Tausenden aus Deutschland und Oesterreich erscheinenden Feuerwehrleuten das Neueste auf dem Gebiete der Feuertechnik bieten wird. Die deutschen Eisenbahnverwaltungen haben in entgegenkommender Weise den frachtfreien Rücktransport nicht verkaufter Ausstellungsgegenstände zugestanden; ebenso die Steuerbehörde die zollfreie Einfuhr solcher Gegenstände aus dem Auslande. Außerdem sei darauf hingewiesen, daß Besucher des Feuerwehrtages und der Ausstellung, die in der Stärke von mindestens 30 Personen gemeinsam reisen oder mindestens 30 Fahrkarten ab der gleichen Abgangsstation lösen, eine Ermäßigung von 50 pCt. auf den Fahrpreis der einfachen Fahrt in Anspruch nehmen können.

Unfall
Eine ältere Frau rutschte gestern Abend auf der Obernstraße auf einem Obstreste aus und zog sich beim Fallen eine Fußverstauchung zu. Passanten brachten die Frau in ihre nahegelegene Wohnung. Es kann nicht oft genug gewarnt werden, Obstreste auf die Straße zu werfen.

Durchgegangen
Gestern nachmittag ging in der Klosterstraße das Pferd mit dem Wagen einer Schuhwarenfirma durch. Der Wagen fiel um und wurde eine Strecke weit mitgeschleift, bis sich das Pferd losgerissen hatte und den Bürgerweg entlang raste. Es wurde wieder eingefangen, ohne weiteren Schaden angerichtet zu haben.

Sommertheater
Heute findet keine Vorstellung statt. Morgen, Donnerstag, gelangt zum Benefiz für den verdienstvollen Liebhaber und Bonvivent Georg Kröning „Romeo und Julia" zur Aufführung, in welcher der Benefiziant die von Leidenschaft sprühende Rolle des Romeo spielt. Die Rolle der Julia liegt in den Händen des Fräulein Schubert. Der Vorverkauf ist in vollem Gange. Dutzendkarten haben keine Gültigkeit.

v.St. **In der Otto Fischer'schen Kunsthandlung**
auf dem Gehrenberg sind Original-Oelgemälde von Walter Königer, Witten, ausgestellt. Es sind landschaftliche Motive von zum Teil großem Reiz. In warme Dufttöne getauchte Abendstimmung scheint der Lieblingsvorwurf des jungen und zweifelsohne sowohl zeichnerisch, wie koloristisch hervorragend begabten jungen Künstlers zu sein, dessen Gestaltungskraft, wenn in richtige Bahnen geleitet, gewiß zur vollen Meisterschaft ausreifen dürfte. Erwähnt seien besonders ein stimmungsvoller naturwahr empfundener „Frühling", und eine nach der kompositorischen, wie nach der rein technischen Seite recht achtbare „Mondscheinlandschaft", die beide bereits Käufer gefunden haben. Außerdem hat Herr Königer noch einige flotte Aquarellskizzen ausgestellt. Wir wünschen dem jungen Künstler zur weiteren Ausbildung seines reichen Talents von Herzen Glück und Förderung.

Viehmarkt
Auf dem gestrigen Viehmarkt waren angetrieben: 1625 Schweine, 80 Kühe und 4 Pferde. Der Handel war flau.

Gesperrt
wird die Turnerstraße von Haus Nr. 25 bis Moltkestraße wegn Straßenkanal und Hausanschlüsse vom 25. August bis 15. September und die Hochstraße zwischen Johannisberg und Johannislust wegen Erbauens eines Straßenkanals vom 24. Augus bis 7. September.

Rekruteneinstellungstermine
In der Notiz in unserer Sonnabendnummer muß es heißen unter 3. Kaiserliche Marine: Die für die Matrosendivision Ausgemusterten haben sich am 1. Oktober d. J. zu melden, die Mannschaften für die Werftdivisionen am 1. Februar 1905.

Arbeitsnachweis
Die weibliche Stellenvermittelung hat, wie aus dem Bericht des Arbeitsnachweises zu entnehmen ist, in den letzten Jahren eine ständige

№ 198 — 94. Jahrg. Zweites Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld, Mittwoch, 24. August 1904

Aus Provinz und Nachbarschaft

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

t. **Gütersloh**, 23. August. (Christlich-soziale Versammlung.) Am Montag Abend tagte im Saale des Wirts Pollkläsener eine Versammlung der christlich-sozialen Partei. Es wohnten ihr etwa 70 Personen bei. Herr Fabrikant Wolff eröffnete dieselbe mit einem Hoch auf den Kaiser. Dann ergriff Herr Hans Ohde aus Berlin das Wort zu einen Vortrag über „Der Christ und seine Presse" und zeigte, mit welchen Mitteln manche Parteizeitungen kämpfen. Er schilderte kurz die Bestrebungen des ev. Jugendbundes für soziale Arbeit und richtete einen warmen Appell an die Versammelten, mit aller Kraft den Schwindel- und zweideutigen Annoncen zu Leibe zu gehen. — Herr Wolff zeichnete dann noch in kurzen Zügen die augenblickliche politische Lage und schloß mit einem Hoch auf die christlich-soziale Partei. — Sollen späterhin die Versammlungen in demselben Lokal stattfinden, dann wäre es angebracht, dafür zu sorgen, daß das Singen in den Vorderräumen unterbleibt. Die Zuhörer an der Türe haben die Störung unangenehm empfunden.

tk. **Rheda**, 23. August. (Personalie.) Herr Stationsassistent Wehrmann hier wird zum 1. Oktober d. J. von der Kgl. Eisenbahndirektion Hannover nach Linden b. Hannover versetzt.

ng. **Minden**, 22. August. (Die Volkstrachtensache) erhält von Jahr zu Jahr mehr Anregung, und das Interesse für dieselbe erstreckt sich in immer weitere Kreise. Auch die ländliche Bevölkerung fängt an, mit mehr Entschiedenheit für die Erhaltung der Volkstracht einzutreten — die Frau auf dem Lande will vielerorts nur in ländlicher Tracht ihre Kinder und weiblichen Dienstboten um sich sehen; Festgeber stellen den Gästen die Bedingung, nur in ländlicher, altbäuerlicher Tracht zu erscheinen. Der „Verein zur Erhaltung der Volkstrachten im Kreise Minden" hat sich die Aufgabe gestellt, der guten Volkstrachtensache zu dienen. Was der Verein in kleineren Kreisen unter seinen Mitgliedern vorbereitet hat, das soll nun in erhöhtem Maße und größerem Umfange durch ein Trachtenfest in umfassenderer Gemeinschaft gepflegt, gefördert und befestigt werden. Am 3. September d. J., nachmittags 4 Uhr beginnend, soll dasselbe auf der Grille hierselbst im schönen Garten der Restauration in einem eigens dazu errichteten Zelte stattfinden. Die Spitzen der Königlichen Regierung, des Landratsamtes und der Stadtbehörden werden dazu erwartet, außer ihnen finden auch alle am Festorte willkommen Platz, die ein offenes Herz für die gute Sache haben. Was dem Feste einen besonderen Reiz und Wert geben wird, ist eine mit demselben verbundene, von der Königlichen Regierung veranstaltete Ausstellung verschiedener von den Schülerinnen ländlicher Handarbeitsschulen angefertigten Trachtenstücke. Die Beteiligung am Feste wird voraussichtlich groß werden. Da an demselben Tage der Landwirtschaftliche Kreisverein Minden auf der Grille sein Tierschaufest feiert, durch welches die ländliche Bevölkerung noch besonders herangezogen wird.

ay. **Westerwiehe** b. Rietberg, 23. Aug. (Tötlicher Unglücksfall.) Als gestern nachmittag ein hiesiger Kötter aus seinem Brunnen Wasser holen wollte, stürzte er, wahrscheinlich durch Rutschen eines Brettes, in den Brunnen hinein und ertrank, bevor Hilfe herbeikam. Die Nachbarn konnten ihn nur noch tot herausziehen.

* **Unna**, 23. August. (Ueberfahren.) Auf der Eisenbahnstrecke Holzwickede-Unna wurde heute nacht ein junges Mädchen von einem Eisenbahnzuge erfaßt und sofort getötet. Die Verunglückte, etwa 22 Jahre alt, ist die Tochter eines hiesigen Bahnwärters. Ob Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, ist noch nicht bekannt.

Die technische Hochschule in Danzig



Am Fuße der dichtbewaldeten Höhen, die das schöne Langfuhr, einen der Vororte Danzigs, im Süden umsäumen, liegt die neuerbaute Technische Hochschule. Das Gelände, auf dem die Hochschule errichtet ist, hat die Stadt Danzig unentgeltlich hergegeben. Es besitzt die stattliche Größe von 6½ Hektar, war also ausreichend, um nicht allein ein stattliches Hauptgebäude, sondern auch für mehrere Abteilungen der Hochschule, entsprechend ihrer in der Neuzeit immer größer werdenden Vielseitigkeit, besondere Gebäude zu schaffen. So das Chemische Institut, das elektrotechnische Institut und das maschinen-technische Laboratorium. Es war nicht leicht, für diesen so modernen Zwecken dienenden Gebäudekomplex einen Stil zu finden, der mit den charakteristischen alten Danziger Renaissancebauten in Einklang gebracht werden konnte. Daher entschloß sich der Baumeister der Hochschule, Baurat Carsten, zu einer neuzeitlichen Bearbeitung dieser alten Stilrichtung, eine Aufgabe, die er sehr glücklich gelöst hat. Das Hauptgebäude ist ein Mischbau von rotem Backstein und grauem Sandstein. Die schloßartige Fassade, die in reichem Maße mit vergoldeten, getriebenen Bronzearbeiten ausgearbeitet ist, enthält in ihrem Mittelbau ein prächtiges Portal, zu dem terrassenartige weit vorgeschobene Granittreppen emporführen. An den Mittelbau schließen sich, um zwei Höfe herumgehend, die Flügel an, in denen die Lagerräume untergebracht sind. Die sehr steilen Dächer enthalten noch Räume für Sammlungen. Die Danziger Hochschule umfaßt sechs Abteilungen: 1. Architektur und Hochbau, 2. Schiffsbau und Schiffsmaschinenbau; 3. Maschinenbau und Elektrotechnik; 4. Bauingenieurwesen und Eisenbahnbau; 5. Chemie und 6. allgemeine Wissenschaften. Alle Abteilungen sind in ausreichendem Maße mit Lehr- und Zeichensälen usw. versehen. In jedem Lehrsaal ist außerdem ein vollständiger Projektionsapparat untergebracht. Die Einweihung soll zum 1. September erfolgen.

Gerichtssaal

☐ **Bielefeld**, 20. August. (Schöffengericht.) Vorsitzender: Herr Amtsgerichtsrat Notarp; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Amtsanwalt Rose.

Unterschlagung und Betrug

Der Gärtner Eduard Denker zu Bielefeld, geboren zu Totendorf Bez. Halle a. S., zurzeit wegen Betruges eine achtwöchige Gefängnisstrafe verbüßend, hat im Frühjahr d. J. den Wirt Keimeyer hier dadurch geprellt, daß er ein von demselben geliehenes Fahrrad im Werte von 100 Mark und einen Anzug im Werte von 65 Mark, den er unter Vorbehalt des Eigentumsrechts erhalten, unterschlagen hat. Außerdem ist von ihm das K.'sche Telephon vielfach unter dem Namen des K. benutzt und der Wirt dadurch um 3 Mark Telephongebühr geschädigt worden. Es lagen also zwei Unterschlagungen und ein Betrugsfall vor und erhielt der Angeklagte eine Zusatzstrafe von fünf Wochen Gefängnis.

Nicht festgestellt

Der Erdarbeiter Wilhelm Eickmeyer von hier, welcher angeschuldigt ist, im September v. J. den Kohlenhändler Sudbrack von hier absichtlich in eine Kanalausschachtung geworfen und mit Erde beschüttet zu haben, mußte von der Anklage der vorsätzlichen Körperverletzung freigesprochen werden, weil nicht festgestellt wurde, daß er S. mit Absicht in den Kanal gestoßen hat.

Kein Beweis

Der Fabrikarbeiter August Brune von Schildesche war angeklagt, am 1. Mai d. J. den dem Trunke sehr ergebenen Ackerer K. von Schildesche mit einem Schruppersttiele vorsätzlich körperlich mißhandelt zu haben. Da das Zeugnis des K. wenig Glauben verdiente wurde Brune freigesprochen.

Nur ein Scherz

Dem Maurer Karl Diekmann von hier wurde zur Last gelegt, im November 1901 zu Senne 2 dem Müllergesellen Hch. K oll einen Gehstock im Werte von 2,50 Mark entwendet zu haben. Die Beweisaufnahme ergab, daß es sich um einen schlechten Scherz handelte. Es wurde deshalb der Angeklagte freigesprochen.

Kleiner Diebstahl

Im Juni d. J. wurde dem Schlachtermeister B. zu Schildesche ein Kaninchen, welches einen Wert von 2,50 Mark repräsentierte, gestohlen, weshalb der Arbeiter Simon Wind von Schildesche auf der Anklagebank stand. Das Urteil lautete auf 3 Tage Gefängnis.

Bedrohung

Der Arbeiter Friedrich Koch von hier, der mit seiner Ehefrau nicht im besten Einvernehmen zu leben scheint, hat seine Ehefrau am 12. Mai d. J. aus dem Hause geworfen und ihr dabei zugerufen, er würde ihr mit einem Beile den Kopf noch spalten. Diese rohe Redensart brachte ihm eine Geldstrafe von 5 Mark ev. 1 Tag Gefängnis ein.

Keilerei

Am 5. Juni v. J. haben sich auf dem Kriegerfeste zu Stieghorst der Tischler Heinrich L. von Sieker und der Kaufmann B. H. von hier gegenseitig mit Biergläsern geschlagen. L. erhielt eine Geldstrafe von 20 Mark ev. 4 Tage und H. eine Geldstrafe von 35 Mark ev. 7 Tage Gefängnis. Der mitangeklagte Tischler Otto L. von Sieker wurde freigesprochen.

Wegen Uebertretung

des § 13 des Forst- und Feldpolizeigesetzes hatte sich der Knecht Wilhelm Woermann von hier zu verantworten. Er gab zu, am 17. Dezember v. J. einen Rotdornstrauch im Werte von 2 Mark aus dem Vorgarten der Stopka'schen Besitzung ausgerissen und mitgenommen zu haben. Er erhielt zehn Mark Geldstrafe ev. zwei Tage Haft.

Körperverletzung

Der Knecht Joseph Bendnareck von Oldentrup, jetzt zu Milse wohnhaft, ist am 31. Mai d. Js. mit seinem Mitbediensteten, dem Schweizer Wilhelm Hase in Streit geraten, er hat ihn gefaßt, am Halse gewürgt und mit einem Harkenstiele mißhandelt. Der Gerichtshof nahm gefährliche Körperverletzung an und verurteilte Bendnareck zu einer Geldstrafe von 35 Mark ev. 7 Tagen Gefängnis.

Rohe Körperverletzung

Der Landwirt Hermann Flehmann zu Gellershagen, schon einmal wegen Körperverletzung vorbestraft, war beschuldigt, am 14. Mai d. J. den Schulknaben Emil Tiemann von Gellershagen mit einem Stocke in roher Weise mißhandelt zu haben. Der Angeklagte behauptete, daß die umherkaufenden Kinder viel Schaden in seinem Gehölze und seinen Feldern anrichteten. So habe er am 14. Mai wiederum mehrere Kinder, die ihm Schaden zufügten, gesehen. Er gab zu, den Knaben Tiemann mit dem Stocke, der dem Gerichtshofe vorlag, geschlagen zu haben. Die Züchtigung ist aber eine sehr grobe gewesen und hat der Vater ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen müssen. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 40 Mark ev 8 Tagen Gefängnis. Außerdem hat der Angeklagte an den Vater des verletzten Knaben, der als Nebenkläger auftrat, eine Buße von 15 Mark zu zahlen.

Standesamts-Nachrichten

(Nachdruck verboten.)

Herford. In der Zeit vom 15. August bis 20. August 1904 wurden beim hiesigen Standesamt angemeldet:

Geboren. a. Söhne: Musiker Heinrich Nolke. Gastwirt Friedrich Colbrun. Schlosser Hermann Köster. Weber Philipp Wiedemann. Maurer Wilhelm Müller. Arbeiter Gottlieb Lücking. Fabrikarbeiter Peter Breder.

b. Töchter: Arbeiter Friedrich Düker. Zigarrenarbeiter Friedrich Uhmeier. Kaufmann Heinrich Steffen. Bahnarbeiter Hermann Specht. Färber Friedrich Barthold gen. Brinkmeier. Postschaffner Wilhelm Saarmann. Schneidermeister Wilhelm Wehmeyer. Gastwirt Andreas Beckmann. Arbeiter Robert Westerhold.

Aufgeboten: Handlungsgehilfe Otto Herz und Meta Schönenberg. Bäckermeister Karl Sewing und Wilhelmine Heidland. Gerichtskanzlist Albert Clemens und Auguste Huey. Pflasterer Wilhelm Pack und Ida Wirths. Handelsmann Karl Ortgiese und Dina Schnieder. Uhrmacher Wilh. Kremeier und Minna Schulz. Tischler Heinrich Willmann und Henriette Händersen.

Gestorben: Händlerin Frieda Völling 38 J. Wilhelm Schewe 1 J. Johanne Inhülsen 3 J. Adolf Krämer 2 M. Luise Wehmeyer 8 Stunden. Handarbeiter Hermann Aßler 40 J.

Bünde. In der Zeit vom 13. bis 19. August 1904 wurden beim hiesigen Standesamt angemeldet:

Geburten: Sohn: Heinrich Wilhelm, Sohn von Maurer Heinrich Wilhelm August Nagel, Bünde, Feldmark Nr. 35.

Tochter: Paula Luise, Tochter von Postassistent Wilhelm Simon Heinrich Meierböke, Bünde, Feldmark 156. Frieda Auguste Katharine, Tochter von Schmiedegeselle Gerhard Heinrich Stenemann.

Sterbefall: Heinrich Wilhelm Ellersiek, 1 Jahr Fünfhausenstraße 3.

Ein Schuß

Erinnerungen von F. Iler.

8) —— (Nachdruck verboten)

Also der alte Herr liebte nicht nur seinem Gaumen, sondern auch anderen Organen etwas Angenehmes zu bieten. Aber was sollte selbst der größte Liebhaber mit einem Lager von ganzen und halben Flaschen anfangen, das sich nach oberflächlicher Schätzung — denn es folgte nun Kiste auf Kiste desselben Inhalts — auf Hunderte von Dutzenden belaufen mußte?

Dabei ergab eine nähere Besichtigung, daß es sich keinesfalls um „Kölnisches Wasser" — sondern um eine plumpe Nachahmung handelte, die auf den ersten Blick allerdings täuschen konnte, da die äußere Ausstattung, Anbringung der Namenszuges und dergleichen mehr möglichst genau den Originalflaschen angepaßt war. Jedenfalls um nicht mit dem Strafgesetz in Konflikt zu kommen, trug die Etikette in ganz feinem, nur in nächster Nähe lesbarem Druck, einen Zusatz, der erkennen ließ, daß der Inhalt „nach berühmten Mustern" hergestellt war.

Mein Interesse hatte mit einem Schlage erneute Nahrung erhalten! Nach einer ganzen Reihe von Kisten, die abwechselnd Wein und Kölnisches Wasser enthielten, kamen plötzlich Zigarren zum Vorschein, und zwar in solcher Menge, daß ein ganzes Warenlager damit hätte ausgerüstet werden können. Zigarren in allen Größen und Formen, doch, wie mein Kennerauge nach oberflächlicher Prüfung wahr zunehmen glaubte, enthielt die Mehrzahl der äußerlich sehr gut ausgestatteten Kisten nichts als ganz ordinäre Ware, und die sich als „echt" präsentierenden Zigarren trugen die unverkennbaren Spuren der Seebeschädigung. — Alles in allem genommen war es, um ein gutes deutsches Wort zu gebrauchen, „Schund" was hier tausendweise vor mir lag. Wenn der Wein von derselben Güte war, dann hatte mich eine gute Ahnung abgehalten, mehr als mit dem Auge zu proben!

Mußte mir die große Menge der aufgefundenen Waren auch auffallen, so waren es doch immerhin Gegenstände, die sich für den Gebrauch eines Herrn eigneten. Was sollte ich aber dazu sagen, daß jetzt auf einmal — immer aber in Kisten derselben Art, die eben so gut Weinkisten sein konnten — sich Sachen vorfanden, die lediglich zum Gebrauch für Damen bestimmt sind, wie Seidenstoffen, Luxusfedern und Handschuhe? Noch dazu alles von einer Qualität, daß selbst ich als Laie erkennen konnte, „wie im Massenausverkauf erstanden"!

Fast war ich versucht, anzunehmen, daß man mich in einen falschen Abschlag gewiesen, und schon wollte ich dieser Ansicht Ausdruck geben, als ich mich noch rechtzeitig besann und mir durch Nachsehen der Adressen, die sich hier und da noch vorfanden, die Gewißheit verschaffte, daß ein Irrtum unmöglich sei. Alle Kisten, welches der Inhalt auch sein mochte, hatten das eine Gemeinschaftliche, daß sie offenbar noch in demselben Zustande sich befanden, wie sie seinerzeit von sachkundiger Hand gepackt worden waren. Nichts deutete darauf hin, daß jemals nur ein Oeffnen derselben stattgefunden hatte. Also das, was ich zu finden gehofft, Briefe, Schriftstücke, Korrespondenzen, kurz, die intiemeren Gegenstände eines Nachlasses, waren — hier wenigstens — nicht vorhanden! Was nutzten mir die kaufmännisch verpackten Waren, um deren Vorhandensein offenbar niemand sich gekümmert hatte?

Der Zweck meiner Reise war verfehlt — und ich nur um so weiter von der Lösung des Rätsels entfernt.

Der befremdende Inhalt der Kisten konnte auf mancherlei ganz harmlose Weise seine Erklärung finden. Ferdinands Vater war Arzt — Oberstabsarzt — gewesen. War es nicht denkbar, daß ihm an Stelle von Geld, was ein schlecht angebrachtes Zartgefühl öfter dem Arzt vorzuenthalten pflegt, Wein und Zigarren gegeben wurden? Und war es hinsichtlich der anderen Gegenstände nicht ebenso denkbar, daß er für ausstehende Forderungen — beim Zusammenbruch des schuldnerischen Geschäftshauses — Waren an Zahlungsstatt erhalten hatte?

Aber warum, fragte ich mich wieder, hat er sich offenbar jahrelang mit diesem Besitze gequält, ihn nutzlos mit sich herumgeschleppt? Und warum hat Ferdinand selbst, mochte der wirkliche Wert auch ein noch so geringer sein, die an und für sich leicht in bares Geld umzusetzenden Waren nicht veräußert, sondern noch dazu die nicht unbedeutenden Niederlegungskosten getragen? Warum endlich hat er über die Existenz dieses Teiles des väterlichen Nachlasses das tiefste Schweigen beobachtet? Ja — warum?

Da stand ich wieder vor zugeschlagenen Türen! Wo war der Faden, der mich aus diesem Labyrinth leitete? Und inzwischen verkümmerte das arme Weib unter der Qual der Selbstvorwürfe. Was sollte ich mit dem Plunder beginnen? Das einfachste wäre gewesen, den ganzen unnützen Kram durch Vermittlung eines geschäftskundigen Dritten verkaufen zu lassen.

Von der Ausführung dieses Entschlusses hielt mich jedoch die immer wieder sich aufdrängende Erwägung ab, daß Ferdinand mit vollster Absicht von dieser natürlichsten Erledigung der Angelegenheit Abstand genommen hatte, daß also schwerwiegende Gründe vorliegen mußten, diesen Weg nicht zu wählen. Zudem waren seit dem Tode des Oberstabsarztes kaum acht, seit Ferdinands gewaltsamem Ende kaum drei Monate verflossen, so daß ein Verkauf der Hinterlassenschaft — noch dazu einer solch seltsamen, bei dem ein völliges Geheimhalten der Eigentümer, schon der Speditionsgesellschaft gegenüber — ausgeschlossen war, unbedingt Aufsehen erregen mußte. Und gerade dieses — sagte ich mir mit ruhiger Ueberlegung — mußte unter allen Umständen vermieden werden. Das ratsamste war jedenfalls die Sachen — fürs erste wenigstens — zu lassen, wo sie lagen, war doch das Lagergeld noch für vier volle Monate im Voraus bezahlt, so daß eine Entscheidung nach keiner Seite drängte.

Ziemlich niedergeschlagen von dem Mißerfolg meiner Entdeckungsreise verließ ich Köln und begab mich nach F., um Frau Sophie von dem Ergebnis meiner Reise zu unterrichten und ihre Ansicht über die Verwendung des seltsamen Nachlasses zu hören.

Ich wußte es ja, daß Sie keine Aufklärung, wie Sie sie hofften, finden würden — sagte sie, mir mit müdem Lächeln die Hand reichend —, ich weiß es besser, wo die Aufklärung liegt! Dankbar erkenne ich Ihre Sorge für mich an, aber mir ist nicht zu helfen! Sie jagen einem Schatten nach und reiben sich selbst dabei auf, wie ich mit Schrecken aus Ihrem angegriffenen Aeußern ersehe.

Meine Schilderung über den Inhalt der Kisten ließ sie gänzlich unberührt, ebenso wie sie meiner Entscheidung völlig die Verfügung darüber überließ. Alles, was nicht direkt mit ihrem Kummer zusammenhing, besonders alle materiellen Fragen, schienen nicht für sie zu existieren. Mit derselben Gleichgiltigkeit übergab sie mir eine Anzahl inzwischen eingelaufener Briefe, die noch unter der Adresse ihres Mannes an sie weitergeschickt worden waren, und die sie — geschäftlichen Inhalt voraussetzend — nicht erst geöffnet hatte. Die Mehrzahl derselben wanderte als Geschäftsempfehlungen und Preislisten in den Papierkorb; einer jedoch, der den Poststempel Hamburg trug und in welchem ich zuerst einen gleichen oder ähnlichen Inhalt vermutet hatte, sollte meine Aufmerksamkeit aufs äußerste fesseln.

(Fortsetzung folgt.)

Er triumphiert. Papa hat seinen kleinen Stammhalter, der sehr stark gelärmt hat, nach langem Zureden glücklich zum Schweigen gebracht. „Siehst Du," sagte er triumphierend zu Mama, „nun ist er gleich still". Da kommt aus der Ecke ein etwas müdes, doch sehr helles Stimmchen: „Ich bin ja garnicht still, ich ruh mich blos aus"!....

Warnung! Es werden Kistchen ausgeboten, welche in ihrer Ausstattung täuschende Nachbildungen unseres „Aecht Franck" Kaffee-Zusatzes sind. *16841.

Bitte! Seien Sie im eigenen Interesse **vorsichtig** und erkennen Sie nur das Kistchen als **Aecht Franck** an, welches mit unserer

Schutzmarke: 

Kaffeemühle und Unterschrift: Heinrich Franck Söhne Ludwigsburg. Halle a/S. Basel. Mailand. Linz/D. Pardubitz. Komotau. Kaschau. Agram. Bukarest. Newyork. Flushing gekennzeichnet ist.

Ein Kistchen **Aecht Franck** mit braunem Band enthält **das Allerbeste und Allersparsamste,** was an Kaffeemitteln geboten werden kann.

18 Fabriken im In- und Auslande. **Heinr. Franck Söhne.** 40 höchste Auszeichnungen.

Gelegenheit
billige Gemälde
zu erwerben!
Ausstellung von
Oelgemälden u. Aquarellen
in
Fischers Kunsthdlg.
Gehrenberg 2.

Weck's
Einmachgläser.
Vollkommenste Einrichtung!
Alleinverkauf bei
F. Consbruch,
Obernstraße 9.
?20053,206

Nach reinem **Milchzucker** der Kuhmilch zugesetzt, gedeihen alle FLASCHENKINDER prächtig! Echt u. stets frisch bei:
Felix Battig.

!18486,222

Zur Beseitigung der
Fliegenplage:
Fliegenleim
Fliegenpapier
Fliegenhüte
Fliegenfänger '18073,201
Zacherlin
Lawelin
Quassia-Holz etc. etc.
Felix Battig.

Schlachthof.
Am **Donnerstag,** den 25. August 1904, morgens 8 Uhr: **Verkauf minderwertigen Fleisches zweier tuberkulosen Kühe.** 20519

Verkauf.
Freitag, 26. August,
vormittags 10½ Uhr,
läßt der Gärtner **H. Kersling** zu **Halle i. W.:**
1000 Blumen in allen Sorten, teils in Töpfen, teils im freien Lande, 100 Stück Lebensbäume, 2000 Blumentöpfe, 1 Egge, 1 Schneidelade, 1 Wanne, 1 Sense, 1 zweirädrige Karre, einige Vogelbauer, 1 Vogelhaus, 1 Hühnerstall, 5 Bienenkasten, 2 lange Leitern, 1 große Treppenleiter, 1 Glücksbude m. Laken, 2 Glücksräder, 1 Pökelfaß, 2 Wagen
und andere Garten- u. Ackergerätschaften öffentlich meistbietend gegen Kredit verkaufen. Käufer ladet ein t20127,198
Halle, 18. August 1904.
G. Torgeler,
beeid. Auktionator.

Unerreicht **Dalli-Seife**
Unübertroffen für Wäsche u. Hausputz.
Dalli-Werke Stolberg Rhld.

Grosser Möbel-Ausverkauf!

Infolge Auflösung unserer Genossenschaft und Räumung des Geschäftslokals beabsichtigen wir, die noch großen Bestände unseres Lagers zu jedem **annehmbaren Preise** zu verkaufen.

Möbelmagazin vereinigt. Tischlermeister
e. G. m. b. H. in Liquidation,
Neumarkt 20a. '19874,207

Im Nu!
verschwinden alle Arten **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröte, Blütchen, Leberflecke ꝛc. durch täglichen Gebrauch von **Radebeuler Theerschwefelseife** v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, allein echte Schutzmarke: **Steckenpferd.** à Stück 50 Pfg. allein bei **L. Schaefer.** t6000,?

Reformschnitte,
die neuesten Rock-, Taillen-, Jackett-, Mäntel-, Capeschnitte, Knabengarderobe, Kieler Blusenschnitte, sowie sämtliche Wäscheschnitte nach Maß billigst. Zimmermanns Schnittmuster-Atelier' **Marktstraße 14.** !19186,204

Fachschule für Damenbekleidung.

Mehrfacher Anregung zufolge, erteile ich während der nächsten Monate Kurse zur **gründl. Erlernung** der **Damenschneiderei.**

Durch meine langjährige praktische Tätigkeit, wie auch vielseitige akademische Bildung, ist den Damen eine **gediegene praktische,** sowie **theoretische** Ausbildung auf diesem so wertvollen Gebiete gesichert.

Der erste Kursus beginnt am 1. September und bitte ich um gefl. Anmeldung. t20232

Keeperstrasse 34, 1., Wilhelma Pamme.

Feinste italienische Weintrauben in Kistchen Pfd. **16** Pf
Karl Lipschütz.

Nur die Marke ‚Pfeilring'
giebt Gewähr für die Echtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.
Man verlange nur
‚Pfeilring'-Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück. 305??
Marke „Pfeilring". Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Rasiermesser von unerreichter Güte und Schnittfähigkeit, empfiehlt
Fritz Hammesfahr, Fabrik u. Versandhaus, Foche b. Soling.


D. R. G. M.
Nur bei mir zu haben.
Kronen-Diamantstahl M. 3.25
Kronen-Silberstahl . . M. 2.25
Fertig zum Gebrauch mit Etui. Für jedes Stück wird garantiert. Streichriemen M. 1.– bis M. 1.80. Rasierpinsel, Rasierschalen à M. –.50, Schärfmasse M. –.30, Rasierseife M. –.25, Rasier-Garnitur komplett in fein. Etui M. 8.–, Oelabziehsteine à M. 2.50 u. M. 5.–. Versand geg. Nachnahme. Katalog mit über 3000 Abbildungen bitte zu verlangen franko u. umsonst

---

Neu eröffnet! Neu eröffnet!
Gustav Bulla
Bielefeld. 20158 ,198
Spezialgeschäft für Möbeltransporte, Verpackungen und Aufbewahrung.
Kontor: **Rohrteichstrasse 50a,**
im Hause d. Herrn Photogr. Flasskämper.
Fernsprecher Nr. 980.
Lagerplatz und Betrieb: **Herforderstrasse 50.**

6 Patent-Möbelwagen.

Uebernahme von Umzügen jeden Umfanges innerhalb der Stadt und Umgegend unter Garantie für gute Ablieferung.
Transporte ganzer Wohnungseinrichtungen von Zimmer zu Zimmer ohne Umladung, und unter Garantie für gute Ankunft, zwischen belieb. Plätzen d. In- u. Auslandes.
Verpackung von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc. unter voller Garantie.
Pianino-, Geldschrank u. Flügeltransporte.
Sorgfältige, fachkundige, reelle und prompte Bedienung.
Feinste Referenzen und Zeugnisse.
Billigste Preise. Persönliche Erledigung.
Kostenanschläge jederzeit gern u. gratis.

6 Patent-Möbelwagen.

Amtliche Anzeigen

Aufruf!

Am 18. August d. Js., nachmittags, legte eine Feuersbrunst, welche bei der großen Trockenheit, der ungünstigen Windrichtung und dem Wassermangel für die Spritzen schnell um sich griff, in kurzer Zeit 40 Kolonate der Dorfschaft Schlangen mit 61 Gebäuden total in Asche. Der Schaden ist groß.

Zur Linderung der Not in der durch diese Feuersbrunst schwer heimgesuchten Dorfschaft Schlangen bitten wir unsere Mitbürger, **Kleidungsstücke, Lebensmittel** ꝛc., an Herrn **Pastor Lohmeier in Schlangen** zu senden.

Geldspenden werden im **neuen Rathaus,** 1. Obergeschoß, Zimmer Nr. 46, vom **25. ds. Mts.** ab in Empfang genommen.

Die Not in Schlangen ist groß. Wer schnell gibt, gibt doppelt.

Bielefeld, den 23. August 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Rotlaufseuche unter dem Schweinebestande des Wirts **Heinrich Lepper zu Stieghorst Nr. 24** ist erloschen und die angeordneten Schutzmaßregeln sind aufgehoben, was hiermit zu öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Heepen, den 20. August 1904. I

Die Polizeiverwaltung.
Bullrich, Amtmann.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der **Pflasterarbeiten** und Lieferung von **Kleinpflastersteinen** für die Neubefestigung der Wiesenstraße soll in 2 Losen vergeben werden und zwar:
Los I Ausführung der Pflasterarbeiten
u. „ II Lieferung „ Kleinpflastersteine.
Verdingungsunterlagen sind bei unserer Kanzlei II zu 0,25 Mark für jedes Los zu beziehen, ebendaselbst sind schriftliche verschlossene Angebote mit entsprechender Aufschrift bis zum

Mittwoch, den 31. August 1904, vormittags 9 Uhr I20401,198

einzureichen.
Bielefeld, den 22. August 1904.
Das Stadtbauamt.

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Schildesche belegenen, im Grundbuch von Schildesche Band 19 Blatt 15, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Wirts **Ernst Klempnow** zu Schildesche eingetragenen Grundstücke der Gemarkung Schildesche (Art. Nr. 520 der Grundsteuermutterrolle, Nr. 161 der Gebäudesteuerrolle):
a. Flur 12 Nr. 1112/88, Wiese „die Gartenwiese", 7 Ar 53 □m groß, Reinertrag 6,27 Mk.,
b. Flur 12 Nr. zu 1316/89 usw., Garten bei der katholischen Kirche, 28 Ar 74 □m groß, Reinertrag 30,42 Mk.,
c. Flur 12 Nr. zu 1317/90 usw., Hofraum bei der kath. Kirche, 5 Ar 25 □m groß, mit Wohnhaus Bielefelderstraße 30 (Nutzungswert 1050 Mk.), Scheune (Nutzungswert 45 Mk.) und Kegelbahn (Nutzungswert 12 Mk.)

am 15. Oktober 1904, vormittags 9½ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 4. August 1904 in das Grundbuch eingetragen. 220483,231

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Bielefeld, den 16. August 1904.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Bielefeld belegenen, im Grundbuch von Bielefeld Band 100 Blatt 30 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Gastwirts Carl Fassold zu Neuenkrug** eingetragenen Grundstücke der Steuergemeinde Bielefeld Flur 8 Nr. 3839/258, 7 ar 95 qm groß Hofraum und Hausgarten mit Wohnhaus und Pferdestall Oststraße Nr. 1, Flur 8 Nr. 3840/258, 2 ar 69 qm groß, Hofraum an der Oststraße, Flur 8 Nr. 3841/258, 11 ar 47 qm groß, Hofraum mit Wohnhaus und Stallung Oststraße 3 Grundsteuermutterrolle Nr 4792, Gebäudesteuerrolle Nr. 3977, 3978

am 18. Oktober 1904, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle - Zimmer Nr. 15 versteigert werden.

Das Wohnhaus Oststraße Nr. 1 ist mit 750 Mark, der Pferdestall mit 126 Mark, das Wohnhaus Oststraße Nr. 3 mit 453 Mark jährlichen Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. I20484,223

Der Versteigerungsvermerk ist am 1. August 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Bielefeld, den 12. August 1904.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der Entwurf des Haushaltsplans des Amtes Brackwede für das Rechnungsjahr 1905 liegt vom 27. ds. Mts. ab 14 Tage lang im hiesigen Amtshause — Zimmer Nr. 1 — zur Einsicht offen. I

Brackwede, den 22. August 1904.
Der Amtmann: Hilboll.

Zirkus Otto Mark

Kaiser Wilhelms-Platz.

Heute Mittwoch, den 24. August, abends 8 Uhr:

Grosse Gala-Elite-Vorstellung.

Reichhaltiges Riesen-Programm. Nachmittags 4 Uhr:

Kinder- und Familien-Vorstellung

mit einem eigens erwählten dezenten Programm.
Bedeutend ermäßigte Preise.
Morgen Donnerstag, unwiederruflich:

Letzte Dank-Abschiedsvorstellung.

20554] Hochachtungsvoll **Otto Mark**, Direktor.



Häuser-Verkauf zum Abbruch.

Die Häuser **Niedernstraße 15** und **Güsenstraße 2** sollen zum Abbruch verkauft werden.
Angebote nimmt entgegen

Peter Büscher,
Bauunternehmung. Münster i. Westf.

Sommer-Theater.

Heute Mittwoch, 24. August:
Keine Vorstellung.
Donnerstag, d. 25. August 1904, abends 8½ Uhr:
Zum Benefiz für den ersten Bonvivant u. jugendlichen Liebhaber Georg Kröning.
Romeo und Julia.
Romeo — — Georg Kröning.
Freitag, den 26. August:
Der Obersteiger.

„Zur Neustadt".

Breitestraße 29.

Damen-Orchester
— **6 Damen**, 2 Herren. —
Es ladet ergebenst ein **H. Schooß.**

Morgen früh treffen ein:
Große Partien lebendfrische große Norderneyer Schellfische, kleinere zum Braten, Schollen, Rotzungen, Steinbutt, fetten Kablian im Anschnitt, Seehecht, lebende Tafel- und Suppenkrebse.

L. Jacke.

Günstige Gelegenheit zur Selbstständigkeit!!
Hamburger Zigarren-Engros-Haus richtet Leuten, die sich etablieren wollen u. Sicherheit bieten können, unter günstig. Bedingungen Zigarrengeschäfte ein. Gefl. Off. sub **H K 3955** bef. Rudolf Mosse, Hamburg.

Düten und Papierwaren
aller Art fabriziert
W. Consemüller
Papierwarenfabrik — Buchdruckerei.

Zu verkaufen.

Wohnhaus.

Auf sofort oder später Nähe Schloßhof ein massives neues Wohnhaus, 900 Mark Mietseinnahme, mit großem Gemüse- und Obstgarten, mit 1500 Mk. Anzahlung **zu verkaufen.**
Kaufpreis 15000 Mark.
Ernst Theen,
Immobil.-Geschäft,
Friedrichstraße 27, II. Etage.
[Cb.,201

Für Aerzte, Fuhrwerksbesitzer 2c. flottes, ausdauerndes

Gespann

in der Nachbarschaft preiswert zu verkaufen. Näheres in der Exped. der Westfäl. Ztg. '198

Zu kaufen gesucht.

Bäckerwagen,

noch gut erhaltener, zu kaufen gesucht. ?20308,198
H. Stahlberg, Herford, Ringstraße.

Suche ein großes
Fischbassin.
Off. unter 20396 an d. Exped. der Westfäl. Ztg. '198

Kaufgesuch.

Altertümer in Möbeln, Zinksachen, Kupfersachen, Silbersachen, Goldsachen, Porzellan- und Schmucksachen, Elfenbein, Münzen, alte Broncensachen, echte Perlen, historische Bücher und Bilder kauft zum höchsten Preise an '19486,198

L. Wiese,
Hermannstr. 1.

Wohnhaus,
für 1 oder 2 Familien, in angenehmer Lage, mit größerem Garten, oder ein
Bauplatz
zu kaufen gesucht.
Off. mit Preisangabe unter 20470 an die Exped. der Westfäl. erbeten. ?,199

Miet-Gesuche.

Zum 1. Oktober oder später eine w20540,199

Bäckerei
zu pachten gesucht, ländliche nicht ausgeschlossen. Offerten unter H 703 U an Haasenstein und Vogler A. G. Hannover.

Kaufmann
sucht per 1. September
gut möbliertes
Zimmer, möglichst Bahnhofsnähe, für kurze Zeit. Angebote mit Preis, einschl. Bedienung u. Frühstück unter 20500 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. w20500

Zu vermieten.

Laden

heller, geräumiger, mit Nebenraum, auf sofort oder später mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 120498,201
Näheres **Gehrenberg 31.**

2 große herrschaftl. Räume,
per 1. Oktober oder später zu vermieten für einzelnen Herrn oder Dame. Obernstr. 36 I. w20305

1. Etage
der Neuzeit entsprechend eingerichtet per 1. Okt. od. später zu vermieten. 20495,202
Ernst Baumhöfener,
Gütersloherstr. 104.

Stellen-Gesuche.

Junges Mädchen,

welches 5½ Jahre in einem besseren Putz- und Tapisserie-Geschäft tätig, sucht pr. 1. oder 15. Oktober Stellung in einem ähnlichen Geschäft. Familien-Anschluß erwünscht. Offerten erbitte an **M. Ittig,** Oeynhausen, Wilhelmstr. 12. *20434,199

Verkäuferin,
welche jetzt ein Jahr im Haushalt war, wünscht bis zum 1. Oktober oder später bei bescheidenen Ansprüchen wieder Engagement im Geschäft, gleichviel welcher Branche. Langjährige beste Empfehlungen stehen zu Diensten. (,98
Offerten unter 20295 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Suche für meine Tochter per sofort od. später 20527,200

Stellung in einem Putzgeschäft

als 2. Arbeiterin.
Gefl. Off. mit der Aufschrift B 20527 bef. die Exped. der Westfälischen Zeitung.

Reisender,
28 J. alt, welcher längere Jahre mit gutem Erfolg für ein größ. Leinen- und Wäschegeschäft gereist und nur eigene Kundschaft besitzt, sucht per 1. Oktober cr. anderweitig Stellung. Gefl. Offerten unter 20379 an die Exped. d. Westfäl. Ztg. ,'198

In Weberei oder Wäsche-Fabrik
f. routinierter gut eingeführter
Reisender
sofort Stellung. Offert. unter 20047 an die Exped. der Westfälischen Zeitung. '198

Invalide,

gedt. Unteffz., mit guter Handschrift u. besten Zeugnissen, sucht passende Stellung u. besch. Ansprüchen. Gefl. Offerten unt. G 79 Lübbecke i. W., postlagernd. *20459,201

Offene Stellen.

Ein Herr, *20465
gleich, wo wohnh., sof. gesucht z. Verkauf v. **Cigarren** an Wirte, Händler 2c. Vergta. ev. 250 Mk. per Mt. oder hoh. Prov. A. Rieck & Co., Hamburg.

Hiesiges Wäsche- und Aussteuergeschäft (Privatkundschaft) sucht per 1. Oktober od. später einen erfahrenen ,199

jungen Mann

Derselbe muß mit allen Kontorarbeiten vertraut sein und in jeder Weise Branchekenntnis besitzen, um einige kl. Reisen mit zu übernehmen. Off. mit Gehaltsanspr. u. Nr. 20492 an die Exp. der Westfäl. Zeitung.

Tüchtiger, zuverlässiger
Dekorateur

und **Polsterer** findet dauernde Stellung bei w20510,199
B. Beckmann,
Möbelfabrik, Osnabrück.

Ein jüngerer
Schreinergeselle

findet gegen guten Lohn dauernde Stellung. *20435,199
Aug. Spiekermann, Wanne

Bäckergeselle,
kräftiger, für Schwarz- und Weißbrotbäckerei zu Anfang Oktober gesucht. *20458,201
Wilh. Thenhausen,
Brake (Westf.).

Für mein Manufakturwarengeschäft ein
Lehrling

gesucht. 120036,198
Ernst Rasenclever.

Lehrling
mit schöner Handschrift und guter Schulbildung, einjähr. Zeugn. bevorzugt, für das Kontor e. mech. Weberei unter günst. Beding. gesucht. Selbstgeschr. Off. bef. unter **H. D. 1854 Haasenstein & Vogler A.-G., Köln.** ?20360,201

Laufjunge

für ganze Tage gesucht.
M. Mosberg,
Breitestraße 45.

Verkäuferin

per 15. Sept. od. 1. Okt. gesucht.
Bielefeld, Gehrenberg 9.

Geübte Plätterin

auf sofort gesucht. 20511,202
Frau Ww. Rosenkranz,
Herford, Salzuflerstraße 19.

Taillen- u. Rock-Arbeiterin
per sofort gesucht. 20496
W. Pamme,
Heeperstr. 34, I.

Jugendliche
Arbeiterinnen

finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei
Kröger & Meyer,
Herforderstr. 99/101 w198Cb.

Ich suche für mein Weiß-, Woll-, Kurzwaren- u. Tapisserie-Geschäft für sofort *20394,199
ein Lehrmädchen

mit guter Schulbildung aus guter Familie. Pension außer dem Hause gegen Vergütung.
Heinrich Peltzer Nachf.,
Bielefeld, Obernstraße 6.

Zur Führung eines kleinen Haushaltes (2 Personen) in Gütersloh wird eine erfahrene
Haushälterin

für sofort oder später gesucht. Offerten unter K N 20521 an die Exped. der Westfälischen Zeitung. I

Mädchen

zum kontrollieren fertiger Waren gesucht. w20541
C. Lohmann,
Schlachthofstraße.

Vermischte Anzeigen.

Von der Reise zurück.
Dr. Hensel
Herforderstraße 33.
*20306,200

Vom 29. August bis 15. September 20509,201
verreist.
Dr. Fromm
Spezialarzt
für Frauenkrankheiten und Geburtshülfe
Bürgerweg 15.

Familien-Nachrichten

Die Geburt eines 20522
Knaben
beehren sich anzuzeigen
Hch. Tüthemeyer u. Frau
geb. Beuthner.
Bielefeld, den 24. Aug. 1904.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Erkrankung und Beerdigung unseres lieben Töchterchens sowie für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank.
Familie Aug. Kipp.

Trauerbriefe

bei
J. D. Küster Nachf.

Todes-Anzeige.

Heute Nacht ½12 Uhr entschlief sanft nach langem in Geduld ertragenen Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante
Witwe
Johanne Wolf
geb. **Schlinkmann**
im Alter von 67 Jahren.
Mit der Bitte um stille Teilnahme [20544
Die trauernden Hinterbliebenen.
Ubbedissen, 22. Aug. 1904.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittag um 3 Uhr vom Trauerhause in Ubbedissen aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, nach kurzem, aber schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin, Cousine und Tante
Frau Friederike Gaese
geb. Vollbrincker
im 49. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Gottlieb Gaese
nebst Kinder.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 25. Aug., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Walkenweg Nr. 21, aus statt. '20476

Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet am Freitag, den 26. August, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Brackwede, Gartenstr. 4, aus statt.

Familie Strothmann.

Trauerhüte
empfiehlt billigst **F. Kleinemeyer,** 9 Gehrenberg 9.

Kleine Anzeigen-Ecke

Jedes Wort kostet nur 2 Pfg., in der fetten Ueberschrift 10 Pfg.
Worte mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet.

Anzeigen unter dieser Rubrik können nur gegen Vorauszahlung angenommen werden.

Kauf-Gesuche.

Selterapparat
gesucht. H. Lubach, Oerlinghausen. (20502,201

Gebrauchter,
gut erhaltener Tresen ohne Schubladen zu kaufen gesucht. Off. unter 20454 an die Exp. der Westfälischen Zeitung.

Getragene
Garderoben und Schuhzeug kauft **W. Harms,** Piggenstr. 8. Postkarte genügt. Komme auch nach auswärts. 6043??

Spülmaschine,
noch gut erhalten, zu kaufen gesucht. „Volksbrün", Weststraße 35. 120520

Verkäufe.

Porzellanofen,
fast neu, billig zu verkaufen. G. Bent, Heimweg 4. t20486

Schneidertisch,
gut erhalten, verkauft billig Schrewe, Kaiserstr. 8. (20506,01

Besitzung,
10 Minuten vom Bahnhof Brake mit 5 Scheffelsaat Land am Hauptwege, geeignet für Bäckerei, da im Orte solche fehlt, mit großem Wohnhause ist zu verkaufen bei Anzahlung von 6000 Mk. Die Grundstücke sind sämtlich zu Bauplätzen geeignet. Off. unt. 20463 an die Exp. d. Westfäl. Ztg. l,217

Zu verkaufen
die Besitzung Nr. 75 Ummeln, groß 36 Scheffelsaat. Da Wasser vorbeifließt, für Hühnerzüchter oder Gärtner geeignet. Näheres bei H. Flaßbeck, Dornberg. 20292,201'

Möbeln,
Sofa, Stühle, Kommode, Tisch usw. zu verkaufen. Kreuzstr. 38. '20516,200

Fahrrad,
gut erhaltenes, ganz billig verkäuflich. Wertherstr. 21.

Empfehle
für den Winterbedarf: Prima grobst. Buchenmeiler Holzkohlen, per Zentner Mk. 3.40, pr. Fett-Stückkohlen Mk. 1.05, „ Fett-Nußkohlen, I u. II, 1.05, „ Salon-Nußkohlen, rußfrei, Mk. 1.15, pr. Salon-Nußkohlen, fast rußfrei, Mk. 1.10, pr. Anthracitkohlen für Cadé- und andere Dauerbrenner, prima Union-Braunkohlenbriketts per Ztr. 1.— Mk., prima Zentralheizungskoks (entschwefelter Zechenkoks). H. A. Grote, Bielefeld, Gr. Kurfürstenstr. 77. Fernsprecher 249. *20497,201

Zwergpinscher,
schwarz-braun, billig abzugeben. Retemeyer, Bürgerweg. ?20349,199

Schuhwaren!
Gänzlicher Ausverkauf wegen Aufgabe des Ladengeschäfts zu bedeut. herabgesetzten Preisen. W. Meyer, Niederwall 5. Sonntags geschlossen. [19359,199

Marmorplatte
u. Ofen zu verkaufen. Kaiserstraße 119 Laden. [20474

Waschmaschine
zu verkaufen. Ritterstraße 17, 1 Tr. ?20329,198

Stellen-Gesuche.

Mädchen,
junges, 22 Jahr alt, sucht per 1. Oktober Stellung bei 1 oder 2 Kindern. Offerten erbeten unter 20328 an die Exped. der Westfäl. Ztg. l,198

Junge
ordentlicher Eltern, 15 Jahre alt, jetzt Kolonialwarenbranche tätig, sucht ähnliche Stelle als Laufjunge. Wo sagt die Expedition der Westfäl. Zeitung.

Dienstmädchen,
mehrere tüchtige, für Küche u. Haus suchen zum 1. Oktober Stellung durch Frau Auguste Böhm, Stellenvermittlerin, Bielefeld, Piggenstraße 12. [20517

Mädchen,
tüchtiges, welches Oktober die Lehrzeit beendet, sucht passende Stellung zur weiteren Ausbildung in der Damenschneiderei, wenn möglich bei Familienanschluß. Näheres bei Frau Striethörster, Bahnhofstr. 18 II [20462

Filialleiterin
Fräulein aus guter Familie, durchaus tüchtig im Verkauf, leitet schon mehrere Jahre Filiale, sucht anderweitig Stellg. Offerten erbitte unter 20543 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. I

Offene Stellen.

Dienstmädchen,
jüngeres, per sofort gesucht. Friedenstraße 9, 1. t20489,99

Knecht
im Alter von 18—20 Jahren, der auch Gartenarbeit versteht, sucht sofort (Nähe der Fabrik bevorzugt) August Steinker, Kartonnagenfabrik. (20457

Junges
Mädchen, das sich aller Hausarbeit willig unterzieht, findet zum 1. Oktober cr. Stellung zur Erlernung des Haushalts. Taschengeld wird vergütet. Off. unter 20453 an die Exped. der Westfälischen Zeitung.

Malergehilfen
sucht Friedr. Witte, Bad Oeynhausen. t20404,198

Suche
zum 1. Oktober ein jüngeres Dienstmädchen. Friedrichstr. 32. *20407,199

Laufbursche,
15—16 Jahre, gesucht. Obernstraße 39, Konditorei. ?20513

Mädchen
für leichte Hausarbeit gesucht. Arndtstraße Nr. 42, 2 Tr. 120518,199

Lehrmädchen
für bessere Damenschneiderei gesucht. Wo, sagt die Exped. der Westfäl. Zeitg. 20488,202

Mädchen,
junges, zur Erlernung des Haushalts und der Küche für mein Restaurant gesucht ohne gegenseitige Vergütung. Bewerberinnen wollen sich bald melden. F. Lühr, Restauration „Zur Post", Blotho. 20337,201

Waschfrau
tüchtige, verlangt. Wo sagt die Expedition der Westfäl. Zeitung. w20493

Hiesiges
Wäsche- und Aussteuergeschäft sucht per 1. September einen jungen Hausknecht auf ganze Tage. Wo? sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?20383,198

Miet-Gesuche.

Zimmer,
freundlich möbliert, m. Morgenkaffee, sucht anständiger junger Mann v. 15. September. Off. mit Preisangabe unter 20507 an die Exp. der Westfäl. Ztg.

Wohnung
von 4 Räumen od. kl. Besitzung mit Land zum 1. Oktober zu mieten gesucht. Nähe Gadderbaum bevorzugt. Off. unter 20448 an die Exped. der Westfälischen Zeitung.

Monteur
sucht auf 3 bis 4 Wochen möbl. Zimmer, möglichst in Gadderbaum. Off. unter 20468 an d. Exped. der Westfäl. Zeitg.

Zimmer,
unmöbliertes, Nähe Neumarkt sofort od. später gesucht. Off. unter 20467 an die Exped. der Westfälischen Zeitung.

Werkstatt,
kleine, gesucht, Nähe Ost- oder Spindelstraße bevorzugt. Von wem sagt die Expedition. 199

Zu vermieten.

Laden
mit zwei hübschen Zimmern, Preis 400 M., zum 1. Oktober zu vermieten. Kaiserstraße 9. (20455,201

Wohnungen,
Kaiserstr. 9 mit Garten, 1. Etg., 5 Räume, Preis 500 Mark. 2. Etage, 4 Räume, Preis 270 Mark, noch zum 1. Oktober zu vermieten. Auskunft Alleestraße 16 und Kaiserstraße 9. (20456,201

2. Etage,
4 Räume und 2 Bodenzimmer zum 1. Oktober zu vermieten. Oberntorwall 10a. 20479

Abgeschlossene
Wohnung, 4 Räume, mit Gas, Gartenbenutzung und allem Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten. Detmolderstr. 62. 20477,201

Wohnung,
abgeschlossene, 4 Räume und Zubehör, zu vermieten. Arndtstraße 37. t20491

Wohnung.
Eine Wohnung, bestehend aus 5 Räumen, Küche u. Zubehör, ist per sof. billig zu vermieten. Näher. bei Bielenberg, Obernstraße 32 t20494,200

Wohnung,
zwei Parterreräume mit Keller zu vermieten, per sofort oder 1. Oktober. Mühlenstr. 18 a. (20503,201

Wohnung,
kleine, zu vermieten. Alter Schildescherweg 42. (20461,201

Kost
und Logis für zwei junge Leute frei, oder möbliertes Zimmer mit Morgenkaffee. Nordstr. 27.

Kost
und Logis findet junger Mann, 14 Tage 15 Mark. Sieker 283, bei der Plüschfabrik Meier.

Die Besitzung
Niederjöllenbeck 137 ist auf mehrere Jahre mit Vorkaufsrecht zu vermieten. Näheres bei G. Schnabel, Bielefeld, Heinrichstraße 21. 120415,201

Wohnung,
3 Räume, sofort oder 1. Okt. zu vermieten. Mellerstr. 14.

Wohnung.
parterre, 3 große Räume mit Keller, Trockenboden u. Bleiche, Oktober mietfrei. Detmolderstraße 55. 20475

Zimmer,
2. Etage, groß, an eine ruhige Mieterin zu vermieten. Nebelswall 11. ?20514

Etagen
von 750, 320, 360 Mk. sind noch frei. Näheres Hermannstraße 38, Schlüter. 20050,203

Wohnung,
2 Zimmer nebst Küche, für einzelne Dame etc. per 1. Okt. in ruhigem Hause zu vermieten. Kreuzstraße 38. 120515,200

Wohnung
von 3 Räumen versetzungshalber zum 1. Okt. zu vermieten. Näh. Wittekindstraße Nr. 41. 120473,200

Laden
mit Wohnung, sowie Lagerräume, im Mittelpunkte der Stadt, für sofort oder später zu vermieten. Wo sagt die Exp. der Westfäl. Ztg t13595,152?

Logis
mit Morgenkaffee frei. Wilhelmstr. 4. 120523

Wohnung.
Die nach der Dammstraße zu belegene 1. Etage ist z. 1. Okt. anderweitig zu vermieten. Damm 3. ?20031,198

Kost
und Logis frei. Näheres in in der Exp. der Westfäl. Zeitg.

Freundlich
möbl. Stube zu verm. Wo? sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. 120529

1. Etage,
zum Oktober zu vermieten. Hermannstr. 63. !18807 228?

Wohnung,
möbliert, für 1 oder 2 Herren frei. Nachzufr. in der Exped. der Westfäl. Ztg. (20460

Wohnung.
3 Räume, mit Zubehör zu vermieten. Näheres in der Expedition der Westfäl. Zeitung. w20490

Wohnungen
für kleine, propere Familien frei. Näheres Altenschildescherweg 102. t19175,206

Nachhilfe,
gewissenhaft, durch unterrichtserf. cand. phil. Off. unter 20452 an die Exp. d. Westfäl. Zeitung. 20452

80 Mk.
Darlehen gesucht. Gefl. Off. unter 20289 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?,198

Zahnoperationen,
schmerzl., kostenfrei, 8—½9. Künstl. Zähne v. 2 Mk. an. Turnerstraße 18. !18755,228

Lupe,
schwarze, verloren. Wo? zu erfragen in der Exp. der Westfäl. Zeitung. 120546

Nur 4 Tage!

Unbedingte Beachtung

verdient folgende

Mitteilung!

Mittwoch Donnerstag Freitag Sonnabend

Um für die täglich in grossen Mengen eintreffenden **Neuheiten der Herbst- und Wintersaison** in **Costümes, Costümröcken. Blusen, Kinderkleidchen und Jacken** sowie **Uebergangs-Sachen in Damenkonfektion Platz zu gewinnen,** verkaufen wir vier Tage, heute Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend ohne Rücksicht auf den früheren oft um das Doppelte und Dreifache höheren Wert solange der Vorrat reicht.

Einen Posten Jacketts früherer Wert bis zu 28 Mk. zum Aussuchen **10.50** und **6.50**

Einen Posten Jacken- u. Blusenkleider früherer Wert bis 50 Mk. zum Aussuchen **20** Mk. und **12.50**

Einen Posten Kinder-Jacken früherer Wert bis 15 Mk. zum Aussuchen **6.50, 3.50** und **2.75**

Einen Posten Waschkleider früherer Wert bis 35 Mk. zum Aussuchen **15** Mk. und **6.50**

Einen Posten Schwarze Kragen Staub-Capes früherer Wert bis 35 Mk. zum Aussuchen **14.50** und **7.50**

Einen Posten Costümröcke früherer Wert bis 25 Mk. zum Aussuchen **8.50** und **3.50**

Einen Posten **Damen-Handschuhe** mit Druckknopf, Paar **38 Pf**

Einen Posten **Prima Corsetts** Wert bis **9 Mk.** jetzt **4,50, 3,50, 2,50** **1.50 M**

Einen Posten **Strümpfe und Socken** Paar **48, 38** und **28 Pf**

Einen Posten **Kinderkleider** zum Aussuchen **1.50 M**

Der Verkauf beginnt heute nachmittag 3 Uhr! **Wir bitten um Beachtung unserer Schaufenster!**

Gebrüder Kaufmann

Niedernstrasse 13. **BIELEFELD.** **Hagenbruchstrassen-Ecke.**

Torfstreu
moosweich u. trocken, offeriert billigst t19920,226?
Julius Lorentz,
Bielefeld-Gadderbaum.

Lohnbücher
für acht- u. vierzehntäge Löhnung,
Lohnbücher f. Berufsgenossenschaften
hält in verschiedenen Stärken stets vorrätig
J. D. Küster Nachf.,
Niedernstr. 27.

Zum Einmachen
?20075 empfehle ?,198
Weinessig, à Liter 25, 30 und 40 Pfg.,
Bieressig, à Liter 20 und 25 Pfg., sowie
sämtliche Gewürze, Pergamentpapier, Korke, Flaschenlack, Schwefelfaden, Salizylpulver usw.
Löwen-Drogerie
H. Upmann,
Bahnhofstraße 21.

Ia Apfelwein
bei Abnahme v. 50 Ltr. à 22 Pf.
ab hier 100 „ „ 21 „
nur gegen Nachnahme oder gute Referenzen. [20054,216
Ferd. Freytag & Co.,
Apfelwein-Kelterei,
Soest.

Heinr. Kipp
Altstädter Kirchstr. 2



empfiehlt äußerst billig mit mehrjähr. Garantie **Taschenuhren, Regulateure, Wanduhren, Trauringe** in 585/ u. 560/1000 Gold, **Broschen, Medaillons, Ketten** in Gold, Doublé Silber und Nickel **Brillen, Pincenez, Perspektive.**
Reparaturen werden sorgfältig u. billigst mit Garantie ausgeführt. ?9348,222
Sonntags geschlossen.

Moderne Leihbibliothek
Fischer, Buchhandlg.
?18752,198

Feinstes Spezial-Haus
für Handschuhe und Schlipse
gegenüber dem Ratskeller. **W. Knehans** gegenüber dem Ratskeller.
„Monarch" „Ranniger's" „G. & Ch.'s" **Handschuhe sind die besten.**
Schlipse und Cravatten
Hosenträger
Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Täglich Eingang **Herbst- und Winter-Neuheiten 1904.**

S. Simon

Spezial-Geschäft
für Damen- und Kinder-Konfektion.
Elegante Anfertigung nach Mass in eigenem Atelier.
19654,194] **Bielefeld.**
Elegante „fussfrei" Costüm-Röcke von Mk. 5.00 an.

Zur Eröffnung der Hühnerjagd
19824] empfehle
Jagdanzüge
Lodenjoppen
Drelljoppen
Casinetjoppen
Schilfleinenjoppen
Jagdröcke
Jagdmäntel
Jagdhüte
Jagdgamaschen
Rucksäcke
in grosser Auswahl u. allen Preislagen u. Grössen.
F. Buddeberg.

Möbel-Ausverkauf
Ritterstrasse 71.
Infolge Aufgabe meines Geschäfts Ritterstr. 51 **verkaufe** ich einen **Posten Möbel,** wie:
Salons, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küchen, Stühle, Spiegel, Polstermöbel etc.
in allen Preislagen zu bedeutend **herabgesetzten Preisen.**
Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.
H. Hollmann,
Möbel- und Dekorations-Geschäft,
18708* **Ritterstrasse 71.**

Mittwoch
Donnerstag
Freitag
Sonnabend

cken. Blusen,
vier Tage, heute

12 50
6 50
3 50
er 1 50 M
n
Schaufenster!
n
rassen-Ecke.
erjagd
nzüge
oppen
ppen
joppen
einenjoppen
öcke
äntel
üte
amaschen
äcke
agen u. Grössen.
berg.
erkauf
71.
häfts Ritterstr. 51
öbel, wie:
Schlafzimmer,
olstermöbel etc.
leutend herab-
gern gestattet.
mann,
s-Geschäft,
71.

Besserung erfahren. Eine vergleichende Zusammenstellung der letzten drei Jahre verzeichnet folgende Zunahme der Stellenvermittelung. Es wurden besetzt im Jahre 1902 = 105, im Jahre 1903 = 112 und im ersten Halbjahr 1904 schon 141 Stellen. Es ist dies ein erfreuliches Zeichen dafür, daß auch die weibliche Abteilung, welcher die Verwaltung eine besondere Fürsorge angedeihen läßt, in Anspruch angenommen wird.

△ **Abeiterfürsorge im Eisenbahndienste**

Für die staatlichen Eisenbahnwerkstätten beträgt die Gesamtarbeitszeit längst nicht mehr 10, sondern nur 9½ Stunden. Jeder Arbeiter, der mindestens ein Jahr ununterbrochen im Dienst der Verwaltung beschäftigt ist, erhält bei militärischen Uebungen von nicht mehr als 14tägiger Dauer zwei Drittel des Lohnes, wenn er verheiratet oder überwiegend Ernährer von Familienangehörigen ist. Bei länger als 14 tägiger Dauer der Uebungen wird der bezeichnete Teilbetrag des Lohnes nur für die ersten 14 Tage gezahlt. Allen Arbeitern wird für Arbeitsversäumnis infolge von Teilnahme an Kontrollversammlungen, Aushebungen, infolge von Erfüllung staatsbürgerlicher Pflichten (Schöffen-, Geschworenen-Dienst, Wahrnehmung von Terminen als Zeuge, Sachverständiger, Vormund ꝛc., Feuerlöschdienst auf Grund öffentlich-rechtlicher Verpflichtung, Teilnahme an Reichstags-, Landtags- und Komunalwahlen) der Lohn für die Dauer der notwendigen Abwesenheit weiter gewährt. Die den Arbeitern etwa anderweit für den Zeitverlust zustehenden Entschädigungen werden angerechnet. Der Arbeiter, der als Soldat dient, schreitet in seinem Lohn fort und bleibt nicht wegen seiner zweijährigen Dienstzeit zurück.

Tageskalender

Donnerstag, den 25. August 1904

Sommertheater. Romeo und Julia. 8½ U. Zur Neustadt". Damenorchester Hütter. 8 Uhr. Zirkus Mark, Dankabschiedsvorstellung. 8 Uhr.

Aus Provinz und Nachbarschaft

Hn **Werther,** 23. Aug. (Ernennung.) An Stelle des nach Bielefeld versetzten Lehrers Scholl ist in unserer Nachbargemeinde Langenheide der Schulamtsbewerber Hagemeyer aus Oespel von Königl. Regierung als Lehrer ernannt.

* **Herford,** 23. August. (Einen schlimmen Ausgang) scheint der Unfall zu haben, welcher sich nach dem „Herf. Kreisbl." kürzlich am Lübbertor ereignete. Die scheugewordenen Pferde eines Gespannes rannten gegen einen Radfahrer, und die Wagendeichsel drang dem Manne in den Unterleib. Der Unglückliche liegt im Krankenhause schwer krank darnieder und an seinem Aufkommen wird gezweifelt.

* **Herford,** 23. August. (Der verlorene Kinderwagen.) Eine Familie, auf dem Ausflug nach der Loose begriffen, hatte ein empfindliches Mißgeschick. Der Kinderwagen war auf der Heimreise aufgegeben. Als der Kleinbahnzug jedoch im Kurgarten einlief, war das Vehikel verschwunden. Das Gefährt war durch die offenstehende Packwagentür während der Fahrt herausgerollt und hatte im freien Felde Aufstellung genommen. Ein Bahnbeamter machte sich auf die Suche und kam nach einer Weile mit dem Flüchtling angeschoben. (H. Krsbl.)

+ **Löhne,** 23. August. (Obstbaumkursus. — Unglücksfall) Am 6. u. 7. September cr. wird Herr Provinzialobstbauinspektor Hagemann hier einen Kursus bezgl. Vertilgung von Obstbaumschädlingen, insbesondere der Blutlaus abhalten. — Ein trauriger Unglücksfall trug sich hier zu. Während das etwa 11jährige Mädchen des Stationsgehilfen T. von hier eine Kerze anzündete, fiel diese brennend dem Mädchen aus der Hand, so daß die Kleider des Kindes Feuer fingen und in kurzer Zeit in hellen Flammen standen. Als die Eltern auf das Geschrei des Kindes hinzueilten, fanden sie ihre Tochter fast ganz verbrannt vor. Die Bedauernswerte wurde dem Kreiskrankenhause Herford zugeführt. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

= **Osnabrück,** 23. Aug. (Die Jubelfeier des Gymnasium Carolinum) begann heute abend mit einem glänzenden Fackelzug, dem ein Begrüßungsabend im Vereinshause folgte. Aus allen Teilen des Reichs sind Gäste eingetroffen, ehemalige Schüler dieser ältesten Anstalt des Reiches. U. a. ist Bischof Dr. Stitter aus Stockholm anwesend, ebenso Vertreter des Kultusministers und des Oberpräsidenten.

♀ **Hannover,** 23. August. (Kassenrevisionen.) Der diesjährige hannoversche Städtetag hatte sich für die Einführung fachmännischer außerordentlicher Revisionen der städtischen Kassen für mittlere und kleinere Städte ausgesprochen. Der Vorstand hat nun an die Stadtverwaltungen der Provinz die Anfrage gerichtet, ob sie grundsätzlich entschlossen sind, die fraglichen Revisionen vornehmen zu lassen, und zwar deshalb, um den Umfang der dem Revisor zufallenden Arbeit ermessen, danach die Verhandlungen wegen Beschaffung einer geeigneten Persönlichkeit aufnehmen und ein Urteil über die Kostenfrage gewinnen zu können. Eine endgültige und bindende Erklärung soll nach Regelung der Kostenfrage eingeholt werden.

Ж **Hagen,** 23. August. (Von schwer bestraftem Mitleid) berichtet die „Dortm. Ztg." aus Harpen in Westfalen: Ein hiesiger Polizeisergeant traf ein Ehepaar dabei, als es unbefugt eine Wiese betreten und etwas Gras geschnitten hatte. Er machte Anzeige und erhielt den Auftrag, das Strafmandat von 2 Mk. zuzustellen. Er hat auch bekundet, daß dies an einem bestimmten Tage geschehen sei. Tatsächlich ist er bei den in ärmlichen Verhältnissen lebenden Leuten gewesen und hat sein Bedauern ausgesprochen, daß er sie habe anzeigen müssen, er wolle ihnen aber die Hälfte der Strafe zuzahlen. Die Strafe ist erst verspätet gezahlt worden, und dadurch wurde die falsche Angabe der Zustellung bekannt. Das Landgericht Bochum mußte den Beamten wegen Vergehens im Sinne des § 348 des Strafgesetzbuchs bestrafen; das Urteil lautete auf einen Monat Gefängnis, die niedrigste Strafe.

✕ **Köln,** 23. August. (Verbrannt.) Beim Spielen mit Streichhölzern verbrannte ein zehnjähriger Junge in Köln. Die Eltern waren abwesend. Der Knabe wurde mit halbverkohltem Körper aufgefunden.

Vermischtes

† Der Blitz erschlug
bei Trostingen (Bayern) 3 Menschen.

⊕ Im Zeichen der Dürre

Eine eigenartige Folge der Dürre wird der „Schl. Volks-Ztg." aus Eckersdorf, Kreis Neurode, berichtet, und zwar, daß die dortige Kirchenorgel durch die anhaltende Dürre derartig nachteilig beeinflußt sei, daß sie seit Wochen kaum zum spielen sei; das Holz sei so eingetrocknet, daß an vielen Stellen der Wind entweiche. Bei den Pfeifen schade dieser Uebelstand weniger als bei den Windladen. Auf einen dringenden „Hilferuf" nach Schweidnitz an die Orgelbaufirma Schlag u. Söhne um Abhilfe der eingetretenen Uebelstände habe jedoch wegen der Menge der Klagen nicht sofort ein Gehilfe geschickt werden können. Es seien jedoch bald gute Ratschläge zur selbständigen Abhilfe der wesentlichen Uebelstände gekommen. „Diese Ratschläge wurden nach Möglichkeit erfüllt und haben sich gut bewährt. Es ist jeden Tag Wasser um und in die Orgel gegossen worden, um feuchte Luft zu erzeugen. Ein Zuviel ist hierin nicht zu befürchten. Ebenso hat das Festziehen der lockeren Schrauben der Pfeifenstöcke, der Windladen und der Bälge den Uebelstand gemildert. Auch wurden Risse im Holzwerk der Windladen und Bälge mit Lederstreifen verleimt. Alle diese Maßnahmen haben bis zum Eintreffen eines Gehilfen die Orgel spielbar erhalten."

Bei dem Zusammenstoß einer Lokomotive

mit einigen den Berg bei Khan in Südwestafrika herabrollenden leeren Wagen wurden der Lokomotivführer Dieckmann und der Heizer Klein getötet.

= Aus dem Fenster gestürzt

Aus dem Riesengebirge wird berichtet, daß sich der Kammerherr v. G., wahrscheinlich in einem Anfall von geistiger Umnachtung, aus einem Fenster der Bootbaude bei Seidorf stürzte. Er erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er alsbald starb.

Selbstmord eines Fähnrichs z. S.

Der Fähnrich z. S. v. Tippelskirch vom Linienschiff „Mecklenburg" hat sich gestern eine Revolverkugel in die Schläfe gejagt. Er starb 12 Stunden nach der Tat im Marinelazarett, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Der Verstorbene, der im Jahre 1901 in die Marine eingetreten war, stand unmittelbar vor der Beförderung zum Leutnant zur See.

**** Bei dem Wirbelsturm**

in St. Paul und Mineapolis (Nordamerika) wurden 15 Personen getötet und etwa 400 verletzt.

□ Witterungsumschlag in Schlesien

In Schlesien, das von der Dürre am schwersten heimgesucht worden ist, trat am Dienstag ein Landregen ein, seit elf Wochen der erste. Man wünscht, daß er recht lange anhalte, auf daß die Oder und ihre Nebenflüsse wieder steigen. — Der Rheinwasserstand soll seit 1842 kein so niedriger gewesen sein wie jetzt. Auf weite Strecken sind große Sandbänke hervorgetreten, besonders unterhalb Bingen und im Rheingau. Hier und da ragen zwischen den Sandbänken, auf denen die Kinder spielen, Felsen hervor.

D Brände

Auf dem Gutshofe Quitram bei Schönlanke brannte ein größeres Insthaus nieder. Ein Kind ist verbrannt. Die Mutter und 2 andere Kinder erlitten schwere Verletzungen. — Bei einem Brande in Groß-Moyeuvre bei Metz kam ein Italiener in den Flammen um. Die 6jährige Tochter des Besitzers Kuehlen hat tötliche Brandwunden erlitten.

D Heidenmäßig viel Geld

hat man auf einmal in Berlin. Freudig und stolz wird verkündet: Der Fehlbetrag im Stadthaushalt ist verschwunden! Der Jahresabschluß der Stadthauptkasse ergibt einen Ueberschuß von rund 4¼ Millionen Mark. Dies ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß die städtischen Gas- und Wasserwerke einen Mehrüberschuß von etwa 2¼ Millionen Mark lieferten und daß die Stadthauptkasse selbst mit einem Mehr von rund 1 Million Mark abschließen konnte. Im vorigen Jahre hatte man im Berliner Rathause nicht geringe Geldbeklemmungen, und nur schwer wurde die Erhöhung des Einkommensteuerzuschlags verhindert. Man sah sich schon der Staatsaufsicht ausgeliefert. Nun mit einem Male der Umschlag! Die Berliner Steuerzahler werden aber gewiß wünschen, daß im Rathause das Wort beherzigt werde: Spare in der Zeit, — dann hast du in der Not!

Briefkasten.

Nur für unsere Abonnenten. Deutliche Namensunterschrift und Beilegung der letzten Abonnementsquittung Bedingung. Juristische Anfragen werden meist innerhalb 10—14 Tagen beantwortet. Für die hier erteilten Auskünfte kann eine zivilrechtliche Haftung (Verantwortung) nicht übernommen werden. Briefliche Auskünfte werden nicht erteilt.

H. M. Die Telegrammgebühr von Port Arthur nach hier beträgt pro Wort: via Europa (Khabarough) 75 Pfg., via Oesterreich (Khabarough) 85 Pfg., via Dänemark 95 Pfg., via Rumänien 95 Pfg., via Emden-Vigo-Madras-Shanghai oder Madras-Shanghai-Wladiwostok 4.55 Mk., via Tao-Madras-Shanghai-Wladiwostok 4,30 Mk. Darnach können Sie sich die Kosten eines Telegrammes berechnen.

Witterungs-Uebersicht.

Bielefeld, 24. August. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht + 8½ C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags + 14 C. Barometer: 752 mm. Wind: W. Himmel: teilweise bedeckt.

Neueste Nachrichten

Furchtbare Gasexplosion

† Hannover, 24. August. Auf dem Kaliwerk „Eime" bei Gronau ereignete sich gestern abend eine Gasexplosion. Von den im Schacht befindlichen 21 Bergleuten wurden 4 getötet, 12 schwer und 3 leicht verletzt.

Sittlichkeitsverbrechen

† Magdeburg, 24. August. Ein 15jähriges Dienstmädchen wurde bei Gommern von einem Strolch überfallen, geknebelt und dann gemißbraucht. Der Täter entkam. Es ist seit 8 Tagen das dritte derartige Verbrechen, das in dortiger Gegend verübt wurde.

Vom Zuge überfahren

Elbing, 24. August. In der Nähe des Bahnhofes wurde die Frau eines Fuhrwerksbesitzers vom Zuge getötet. Ihr Mann erlitt schwere Verletzungen.

Großfeuer

† München, 24. August. In der Möbelfabrik von Ratgeber brach Feuer aus, das sich mit solcher Schnelligkeit ausbreitete, daß fast das ganze Etablissement ein Raub der Flammen wurde.

Auf Posten erschossen

□ Königsberg, 24. August. In vergangener Nacht wurde der Grenadier Erpel aus Westfalen, als er auf Posten stand, von mehreren Personen geknebelt und erschossen. Die Täter sind unbekannt.

Entdeckung eines neuen Anarchistenklubs

⚔ Genf, 24 Aug. Die Polizei hat in der Rue de enfer einen neu gegründeten Anarchistenklub entdeckt.

Wettersturz

Innsbruck, 24. August. Aus allen Teilen des Landes laufen Nachrichten über einen plötzlichen Wettersturz ein. Ueberall ist heftiger Regen niedergegangen und die Temperatur an vielen Orten bis auf 8 Grad gesunken. Die Berge sind bis auf tausend Meter in dichten Schnee eingehüllt. Viele Fremde reisen ab.

Oesterreichische Deserteure

Wien, 24. August. Das amtliche Warschauer Blatt Warschawskiy Dnewnik meldet aus Miechow im Gouvernement Kielie im Weichselgebiet, daß dort am 11. August drei Mann des 12. österreichischen Dragonerregiments, die aus Krakau desertiert waren, angehalten wurden. Sie wollten angeblich in die russische Armee in Ostasien eintreten.

Eisenbahnunglück

○ Paris, 24. August. Aus Setif in Algier wird ein Zusammenstoß zweier Züge gemeldet, wobei ein Mann und ein Kind getötet und eine Frau und 2 Kinder schwer verletzt wurden.

Internationaler Rennfahrer gestorben

× Paris, 24. August. Einer der besten Dauerfahrer des internationalen Radrennsports, der Amerikaner Leander, ist infolge eines Sturzes gestorben.

Das Gnadenmanifest des Zaren

Petersburg, 24. Aug. Ein vom Kaiser aus Anlaß der Geburt des Thronfolgers erlassenes Gnadenmanifest hebt die Körperstrafe für die bäuerliche Bevölkerung sowie Soldaten des Heeres und der Flotte auf. Ferner werden alle Rückstände für Ablösungszahlungen von Landschaftsabgaben und anderer Steuern der Bauern erlassen, auch befreit das Manifest die bäuerliche Bevölkerung von der Rückzahlung der für Verpflegungszwecke bei Mißernten erteilten Darlehen. Vergehen, die sonst mit Geldstrafen, Arrest oder Festung ohne Verlust der Rechte bestraft werden, bleiben unbestraft, wenn sie am Tage der Geburt des Thronfolgers noch nicht beim Gericht anhängig gemacht worden sind oder ein gerichtliches Urteil noch nicht erfolgt war. Außerdem enthält das Manifest eine Reihe von Vergünstigungen für Verbrecher und Sträflinge. Politische Verbrecher, die sich durch gute Führung ausgezeichnet haben, können nach Ablauf ihrer Strafzeit die bürgerlichen Ehrenrechte wieder erhalten; politische Verbrechen, welche mindestens 15 Jahre vor der Geburt des Thronfolgers begangen wurden und bis jetzt ungeahndet blieben, werden der Vergessenheit anheimgegeben. Politische Verbrecher, die ins Ausland geflüchtet sind und in die Heimat zurückkehren wollen, können durch den Minister des Innern die Erlaubnis dazu nachsuchen. Finländern, die ohne Erlaubnis Finland verlassen haben, wird gestattet, im Laufe eines Jahres zurückzukehren; Finländer, die sich ihrer Militärpflicht entzogen haben, gehen straffrei aus, falls sie sich im Laufe von drei Monaten melden. Das Manifest stellt schließlich die Versorgung und Erziehung der Kinder der im Kriege gegen Japan gefallener Offiziere und Untermilitärs in Aussicht.

Eine Niederlage des Prätendenten von Marokko

+ Oran, 24. August. Der Prätendent von Marokko schickte, um die 83 seiner Anhänger, die von Kaid Amada hingemordet worden sind, zu rächen, gegen letzteren eine Truppenabteilung. Diese wurde geschlagen und hatte zahlreiche Tote und Verwundete.

Der russisch-japanische Krieg

Die Japaner auf dem Marsch nach Mukden

× Liaujang, 24. August. Es wird berichtet, daß 200 000 Japaner mit 240 Geschützen gegen Mukden vorrücken.

Die Kämpfe um Port Arthur

(·) Paris, 24. August. Nach Meldungen aus Tientsin dauern seit Sonntag die Kämpfe um die Position am goldenen Berge fort. Port Arthur soll in den letzten 24 Stunden durch das Bombardement mehr gelitten haben, als während der ganzen bisherigen Woche.

Auf eine Mine gestoßen

+ Tokio, 24. August. Der Panzer Sebastopol hatte am Dienstag früh Port Arthur verlassen und ist auf eine Mine aufgelaufen. Das Schiff legte sich stark auf die Seite und mußte in den Hafen zurückgeschleppt werden.

Vereitelter Flottenangriff im Hafen von Port Arthur

† Petersburg, 24. August. Das japanische Kreuzergeschwader hat gestern den Versuch gemacht, in den Innenhafen von Port Arthur vorzudringen, um die dort liegenden russischen Schiffe zu vernichten. Der Anschlag wurde jedoch entdeckt und die japanischen Schiffe mußten unverrichteter Sache wieder umkehren.

Japanische Schiffe vor Schanghai

(* London, 24. August. Die Abendblätter veröffentlichen eine Schanghaier Drahtmeldung, der zufolge ein japanisches Geschwader vor Fusang geankert hat, während eine Anzahl Torpedobootszerstörer in den Hafen eingelaufen ist. Der japanische Admiral ist angewiesen, die russischen Kriegsschiffe Askold und Grosowoi zu beschießen, falls sie Schanghai nicht vor Ablauf der von China gestellten Frist verlassen.

Kreuzfahrt des chinesischen Geschwaders

‖ Schanghai, 24. Aug. Das chinesische Geschwader ist gestern abgefahren, um eine Kreuzfahrt zu unternehmen; man glaubt, um nicht in andere Zwischenfälle verwickelt zu werden.

General Stössel

⊠ Wien, 24. August. Wie die Wiener Allgemeine Zeitung mitteilt, stammt General Stössel aus Oesterreich und zwar aus Brünn. Er soll einer dortigen jüdischen Familie entsprossen sein, in jungen Jahren Oesterreich verlassen haben und später in Rußland zum orthodoxen Glauben übergetreten sein. (Die ganze Nachricht klingt höchst unglaubwürdig. D. R.)

Der Kreuzer Diana.

|-| Paris, 24. August. Der in Saigon sich aufhaltende russische Kreuzer Diana hat nur leichte Beschädigungen erlitten und wird sich nach eingelaufenen Berichten sofort nach Europa begeben.

Massen-Verkauf

Unsere Extra-Angebote haben den bekannt großen Erfolg, weil wir mindestens das bieten, was wir versprechen.

grosser

Unsere Extra-Angebote haben den bekannt großen Erfolg, weil wir mindestens das bieten, was wir versprechen.

Gelegenheitsposten!

120 **Muster-Korsetts**
Seriel 95 ₰ Serie II 1.28
Serie III 1.65
Wert bis 4.00 per Stück.

Medici-Stoff-Gürtel
34 ₰ und 48 ₰
früh. Preis b. 1.50 p. St.

900 bunte **Herren-Taschentücher**
aus Ia. Satin mit kleinen Druckfehlern
Stück 25 ₰
früher 38 Pfg. per Stück.

Enorm billiges Angebot!

1000 Lavalliers
hochfeine seidene Sachen, Stück
19 ₰, 48 ₰, 98 ₰
Die Lavalliers haben einen Wert bis 4,00 Mark per Stück.

Seidene Ball-Echarpes
Serie I 98 ₰, Serie II 1.75, Serie III 2.75
Wert bis 5,00 Mark per Stück.

Elsässer Hemdentuch
persönlich in Mülhausen unter Preis eingekauft
Sorte I Meter Sorte II Meter Sorte III Meter
35 ₰ 39 ₰ 45 ₰
Die Hemdentuche sind Ia. Marken und
ca. 20 Proz. unter Preis.

1 Centner **Strickwolle**
prima Qual., schwarz
10 Lot 50 ₰
sonstiger Preis 75 Pfg.

Reinseidene **Damen-Taschentücher**
Stück 33 ₰
Wert bis 85 Pfg. p. Stück.

Enorm billig! ca. 200 Damast-**Kissenbezüge**
abgepaßt,
Bezug 98 ₰
Wert bis 2.00

Unglaublich billig!

450 Mtr. Seide 55 ₰
u. zwar prima reinseidene Taffete und Merveilleux.
Zurückgesetzte Farben.
Früherer Preis 1.35 bis 2.25 Mk. per Mtr. Jetzt Meter

400 Damen-Leder-Gürtel
darunter die eleganten Kalbleder-Sachen
per Stück 19 ₰, 48 ₰, 68 ₰, 95 ₰
Wert der Gürtel bis 3,00 Mk. per Stück.

Fabelhaft billiges Angebot!

1200 Meter **Batist à jour** 48 ₰
für ganz eleg. weiße Schürzen
" bestes elsäßer Fabrikat " Kinderkleider
früherer Preis Meter 60 bis 66 ₰ 88 Mtr

ca. 500 Dtzd. **Druckknöpfe**
mit und ohne Feder,
Dutzend 6 ₰
Wert das Doppelte.

150 Dutzend **Gold-Garnierknöpfe**
Dutzend 7 ₰
Wert bis 25 Pf. das Dtzd.

ca. 300 Meter **Leinen-Rouleaux-Spitze**
bis 8 Ctm. breit,
Meter 8 ₰
Wert Meter bis 20 Pfg.

Ganz außergewöhnliches Angebot!

1000 Paar Kinderstrümpfe,
reine Wolle, denbar bestes Fabrikat

Größe 1	Größe 2	Größe 3	Größe 4	Größe 5	Größe 6	Größe 7	Größe 8
29 ₰	37 ₰	45 ₰	53 ₰	61 ₰	69 ₰	77 ₰	85 ₰

Die Strümpfe sind tadell. Qualitäten und mindestens **30 Prozent unter Preis.**
An Wiederverkäufer wird dieser Artikel nicht abgegeben.

ca. 300 Mtr. Seide 1.65
prachtvolle reinseidene Streifen, Neuheiten dieser Saison.
Wir verkauften diese Seide bisher zu 2,90 Mk. per Meter — jetzt Meter

ca. **500** Paar reinwoll. Frauenstrümpfe 98 ₰
in allen Größen, Wert bis 1,50 Mk. — jetzt Paar

Coupons **Tüllspitzen**
Wert bis 180 der Coupon, jeder Coupon 3 Meter jetzt 98 ₰

300 Paar Ia. schwarze **Damenstrümpfe**
engl. lang Paar 50 ₰
Wert 75 Pfg. das Paar.

120 Paar **Hosenträger**
Paar 34 ₰ u. 58 ₰
Wert bis 1.50 per Paar.

ca. 600 Mtr. Seide 1.48 M
reinseidene Taffets
in vielen Farben für Blusen, Kleider und für Besätze
früherer Preis 1.95 bis 3.00
jetzt zum Aussuchen Mtr.

ca. 300 Mtr. Seidenbänder 98 ₰
hierunter befinden sich die feinsten französischen Fabrikate in Coupons von 1½ bis 2 Mtr.
früherer Preis Coupon bis 5.00, jetzt per Coupon

1500 Stücke Samtband
Serie I 12 Mtr. 12 ₰, Serie II 12 Mtr. 28 ₰,
Wert bis 75 ₰
Serie III 12 Mtr. 48 ₰
Wert bis 75 ₰

Abgepaßte Krageneinlage Stück 2 ₰
Wollsoutage
in allen Farben
10 Meter 9 ₰

Fabelhaft billig! **Herrenkragenschoner**
Wert 75 Pfg. bis 1,50
jetzt 19 ₰ 38 ₰ 58 ₰

Abgepaßte Taillengürtel mit Nickelschnalle
Stück 5 ₰
400 Dtz. Taillenverschlüsse
Stück 5 ₰
Wert das Doppelte.

Nie dagewesenes Angebot!

ca. 600 Herrenschlipse
Regattes u. Diplomates
Stück 18 ₰ u. 28 ₰
Die Schlipse haben einen Wert bis 75 Pfg. per Stück.

600 Mtr. Wäschebesätze
nur kurante Muster in Stücken von 10 Mtr.
Wert bis 60 Pfg.
jedes Stück 10 Mtr. 19 ₰ u. 29 ₰

500 Schürzen-Siamosen-Coupons
dunkle wachsechte Ware 120 cm breit jeder Coupon 2 Meter 1.00

Samtstoss in allen Farben
4 cm breit 8 ₰ 10 cm breit 14 ₰
Wert bis 30 Pfg. per Meter.

Taillenband
Meter 3 ₰
Wert das Doppelte.

Schweißblätter
Paar 16 ₰
Wert bis 50 Pfg.

500 Dtzd. **Linon-Taschentücher**
gute Qualität, gesäumt
½ Dtz. 68 ₰

Ganz breite imit. **Häkel-Durchsätze**
Meter 14 ₰

S. Alsberg & Co.

Bielefeld, am Niederntor.

№ 198 — 94. Jahrg.
Drittes Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Mittwoch, 24. August 1904

Ueber den Aufenthalt des Reichskanzlers auf der Nordseeinsel Norderney

bringt die Wiener N. Freie Presse eine interessante Plauderei, der nachstehendes entnommen ist: In Norderney verbringt der Kanzler bereits den fünften Sommer. In einem grauen Hause von mehr holländischer Bauart, von dem eine Terasse zum Meere schaut, nur durch einen geringen Zwischenraum, der die Menge fernhält, vom Strande getrennt, wohnt Graf Bülow. Er arbeitet fast mehr noch als in Berlin, denn in der Reichshauptstadt ist er vielfach von Pflichten der Repräsentation in Anspruch genommen. In Norderney fängt er erst um die Mittagszeit an, dem Publikum sichtbar zu werden. Es ist, wenn er sich in Gesellschaft seiner Gemahlin und seines Adlatus, des außerordentlichen Gesandten v. Below, ins Restaurant zum Essen begibt. Der Kanzler stämmig, wohlgeröteten Antlitzes, Gräfin Bülow durch ihr dunkles Haar, ihre feingeschnittenen südlichen Gesichtszüge und ihre zartere Erscheinung reizvoll abstechend von dem blonden Germanentypus ihres Gatten. Gegen 5 Uhr macht Graf Bülow gewohnheitsmäßig eine lange Promenade am Strande. Er trägt eine Mütze, wie sie die Mitglieder des kaiserlichen Jachtklubs tragen, bei Sonnenschein eine weiße, bei Wind und Regen eine dunkle, und regnet es, so flattert ihm der Havelok von den Schultern. Die Gräfin erscheint gewöhnlich in heller eleganter Toilette mit weißem Sonnenschirm. Hinter dem Grafenpaare wandelt „Mohrchen". Des Abends findet sich gewöhnlich der eine oder andere Gast ein, in letzter Zeit zuweilen Herr v. Rottenburg, der einstige Chef der Reichskanzlei in Bismarckscher Zeit. Schon die Anwesenheit der Gräfin, die ein höchst künstlerisch gearteter, politischen Dissonanzen fremder Schöngeist ist und namentlich in Musik außerordentlich Bescheid weiß, bringt es mit sich, daß das Gespräch nicht in Politik im handwerksmäßigen Sinne ausartet. Der Kanzler deklamiert angesichts der wogenden See eine ganze Seite aus Homer vom Seefahrer Odysseus im griechischen Urtext. „Odysseus darf nicht zurückkehren, weil er die Ochsen des Apollo getötet . . . Auch ich muß dafür sorgen", bemerkt der Graf lächelnd, „daß die österreichischen Unterhändler nicht die ostfriesischen Ochsen vernichten. Nie kann ich mich genug satt an ihnen sehen, so oft ich von Berlin nach Norderney fahre." Die Rede kam auf das Trinken der deutschen Studenten, und der Kanzler meinte, der Student einer jeden Nation habe sein Steckenpferd. „Der deutsche Student liebt den Bachus, der französische die Venus, der englische den Sport, der italienische die Politik, der russische liebäugelt mit dem Dynamit." Der Kanzler wohnt und lebt hier außerordentlich einfach. Er rettet manches Stündchen für die Lektüre. Bismarcks „Gedanken und Erinnerungen" haben ihn auch hierher in die Sommerfrische begleitet. Die Nordsee wirkt ungeheuer belebend sowohl auf den Grafen wie auf die Gräfin. Es ist, als ob die urkräftige Brise, die hier weht, aus beiden die Erinnerungen an reizvolle Episoden aus einem schönbewegten und mit geistvollen und bedeutenden Menschen im höchsten Sinne genossenen Leben herauslockt. Diese Erinnerungen verweilen nicht selten bei Italien, welches das Vaterland der Gräfin ist, die einstige Wirkungsstätte des Kanzlers. Der mit den Wogen in rauhgermanischem Ungestüm kosende Seewind scheint auf das Kanzlerpaar elektrisierend zu wirken. An dem Grafen ist die harte Arbeit der letzten Berliner Meisterjahre allerdings nicht spurlos vorübergegangen. Er ist heute vielleicht brillanteren Geistes als je, doch nicht mehr so jung im Aeußeren, wie man ihn im Palazzo Caffarelli in Rom oder auf dem Semmering kannte — der Anmut und dem Zauber der Gräfin jedoch haben die Jahre keinerlei Leid anzutun vermocht. Im Sturm und Regen spazieren sie wie nur irgend ein glückliches bürgerliches Ehepaar am Meere dahin, und kein Regenschirm wölbt sich über ihnen. „Exzellenz sind sehr abgehärtet", bemerkt ein des Weges daherkommender, mit einem Regenschirm bewaffneter alter Bekannter. „Abgehärtet nicht nur im Regen, sondern auch in der Politik", erwidert der Kanzler.

Vermischtes.

△ Die Gefahren der Hypnose

Vor einem Jahre wurde, so berichtet die Augsb. Postztg., in Herrsching bei München ein 16jähriges Dienstmädchen von einem Herrn „zum Spaß" hypnotisiert. Das Mädchen erwachte aus ihrem Zustande 5 Tage lang nicht mehr und schwebte eine zeitlang in Todesgefahr. Der unnatürliche Schlaf wiederholte sich in kurzen Zwischenräumen. Eine Gegensuggestion von einem Münchener „Spezialisten" bewirkte zwar, daß diese unnatürlichen Schlafzustände aufhörten, aber die Gesundheit des Mädchens ist untergraben, zu weiterem Dienste ist es untauglich geworden. Am Jahrestage der Suggestion verfiel das Mädchen plötzlich wieder in Schlaf. Alle Erweckungsversuche blieben erfolglos. Eine Gegensuggestion vom Arzt mit dem Befehle: „Um 4 Uhr wachen Sie auf, um 8 Uhr schlafen Sie wieder ein und gehen morgen an Ihr Tagewerk!" fand strikten Vollzug. Wie träumend, geistesabwesend tappte nun das Mädchen umher, um vielleicht in einigen Tagen in den alten Zustand zu verfallen.

24 Von einem Kuriosum

berichtet man aus dem halb meiningischen, halb weimarischen Städtchen Kranichfeld. Ein junger Mann aus dem meiningischen und ein Mädchen aus dem weimarischen Gebietsteil wollten den Bund fürs Leben schließen. Das Aufgebot war bestellt, die Trauung stand bevor, da wurde entdeckt, daß das Aufgebot nur in dem meinigischen, nicht aber auch im weimarischen Kranichfeld stattgefunden hat. Der Formfehler bedingte der Frkf. Ztg. zufolge die Aufschiebung der Hochzeit. Er mutet aber umsomehr komischer an, als die beiden Kästen von hüben und drüben direkt nebeneinander angebracht sind.

24 Ueber einen Justizirrtum

lesen wir in der Köln. Ztg.: Im Jahre 1877 wurde in London ein Mann, der den Namen John Smith angab, wegen Schwindeleien zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt. 1896 wiederholten sich die Schwindeleien. Als der Schuldige wurde ein Schwede namens Adolf Beck verhaftet. Ein Schutzmann, der seinerzeit den Smith festgenommen hatte, bezeugte, daß es derselbe Mann sei. B. wurde verurteilt, und erst 1901 kam er als gebrochener Mann aus dem Gefängnis. Kürzlich wiederholten sich unter ganz ähnlichen Umständen die Verbrechen von 1877 und 1896. B. wurde wieder verhaftet. Die betrogenen Weiber schworen, daß er der Täter sei. Bald darauf wurde ein Jude, der sich Thomas nannte, auf frischer Tat bei denselben Schwindeleien abgefaßt. Es war der John Smith von 1877. Ein Polizeiinspektor ging der Sache nach und brachte Einzelheiten ans Licht, welche die sofortige Freilassung und Rechtfertigung Becks herbeiführten. Das Schatzamt hat ihm eine Entschädigung von 40 000 Mk. bewilligt. Solche Entschädigungen sind sehr selten und im 19. Jahrhundert nur 10 oder 12 Mal vorgekommen.

Ein Land mit 147 Sprachen

In Britisch-Indien gibt es 147 verschiedene Sprachen, nicht etwa nur Dialekte. Diese Tatsache stellt G. A. Grierson auf Grund der Volkszählung des Jahres 1901 in der „Asiatic Quarterly Review" fest. Die Sprachen verteilen sich auf große Sprachfamilien wie folgt: Malaiisch-polynesische Familie (7831 Personen, die die Sprache sprechen); Indochinesische Familie (11 712 299); Munda Familie (3 179 275); Drawidische Familie (56 514 524); Indo-europäische Familie: Arier, Iranier, Indo-Arier (221 157 673); Semitische Familie (42 881); Hamitische Familie (5530); Nichtklassifizierte Sprachen (346 150). Die aufgezählten ergeben eine Bevölkerung von 292 966 163 Personen. Die Gesamtbevölkerung von Britisch-Indien beträgt über 294 Millionen; aber bei den in der Aufstellung fehlenden Personen war die Sprache nicht festgestellt.

33 000 Personen in einem Jahr „vermißt"

Die Zahl der Personen, die alljährlich in dem dunkeln Strome des Londoner Lebens verschwinden, ist erstaunlich groß. Nach den Berichten der Londoner Kriminalpolizeit wurden im Jahre 1902 33 413 Personen als „vermißt" gemeldet und 17 326 als „gefunden". Die gewaltige Differenz zwischen diesen beiden Rubriken spricht durch die trockene Zahl von 16 087 Menschen, über die man keine Kunde mehr erhalten, erschütternd von unheimlichen Verbrechen und tragischen Unglücksfällen. Diese Menschen sind ertrunken, sie sind von dem gierigen Schlund der Großstadt spurlos verschlungen worden oder sie haben sich wegen lichtscheuer Taten in Verstecken und Schlupfwinkeln unauffindbar verborgen. An Entführungen und ähnlichen Verbrechen wurden 14 000 Fälle registriert.

Spitzen als Haarschmuck

Aus Paris wird berichtet: Eine neue Mode, die die Schönheit feiner Spitzen auch für den Kopfschmuck ausnutzt, haben die Damen der Pariser Gesellschaft, die auf dem Lande den Sommer verbringen, ersonnen. Abends beim Diner tragen sie zur großen Gesellschaftstoilette bretonische Spitzenhäubchen, die bis in die Stirn hinein sich niederneigen und die Gesichter lieblich umrahmen. Bei einer Gesellschaft auf einem Schlößchen an den Ufern der Rance war es ein entzückender Anblick, wie zwischen den blassen Teerosen und dem grünen Laub, mit denen die Tafel dekoriert war, in braunen und blonden Haaren der weiße Glanz und die durchsichtige Zartheit der feinen Spitzengewebe aufleuchtete.

Ein Wort an die Jugend.

Aus einer Festschrift der Abiturienten des ersten Grazer Staatsgymnasiums zitiert Peter Rosegger in seinem „Heimgarten" die folgenden Dichterworte, die Ottokar Kernstock, Chorherr des Stifts Vorau und Pfarrer in Festenburg (Steiermark), an die scheidenden Jünglinge gerichtet hat:

Deutscher Knabe, sei kein Jäger,
Den die Aemterjagd ergötzt,
Kein Reklametrommelschläger,
Der sich selbst in Szene setzt.
Bücke dich mit Knechtsgebärden
Nicht vorm Gnadensonnenschein!
Frage nicht: Was will ich werden?
Frag' dich stets: Was muß ich sein?

Treu sein mußt du den Idolen:
Freiheit, Ehre, Mannespflicht.
Vor den Götzen, vor den hohlen
Mammonsbildern kniee nicht!
Stolz sein mußt du auf der Alten
Deutsche Art, die heilig ist!
Stark sein mußt du — droh'n Gewalten
Oder lockt Sirenenlist!

Und wenn du kein Glück dir zimmerst
Und die Schicksalsschlacht verlierst,
Wenn du als Prolet verkümmerst
Und nicht einmal Hofrat wirst —
Labe statt Gehalt und Orden
Dich das Trostwort, wunder Leu:
Treulos ist das Glück geworden,
Doch ich selber blieb mir treu!

Deutscher Knabe, wenn ein schöner
Ehrgeiz dir im Busen brennt,
Mehr zu sein, als Tagelöhner,
Als ein schnöder Brotstudent,
Als ein Tier der stumpfen Herden,
Die nach Stall und Futter schrei'n —
Frage nicht: Was will ich werden?
Frag' dich stets: Was muß ich sein?

Vom Kutscher zum Baronet

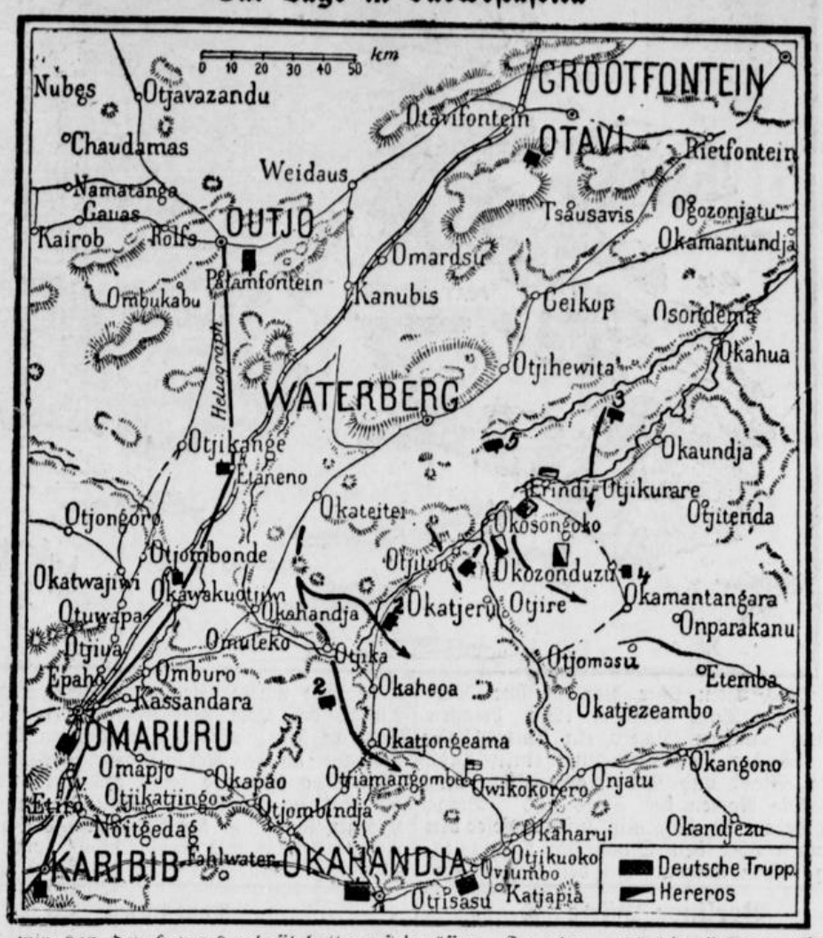
In Thornton Hall zu Buckinghamshire, auf dem alten Herrensitz der ehrwürdigen Familie Tyrrel, die schon 400 Jahre eine hohe Stellung unter dem Adel Englands einnimmt, will ein Droschkenkutscher Benjamin Tyrrel als rechtmäßiger Erbe einziehen. Seine Ansprüche stützt er darauf, daß er ein Nachkomme John Tyrrels, des dritten Sohnes von Sir Thomas Tyrrel sei. Thomas starb 1705 und hinterließ sechs Söhne. Der älteste Sohn hatte wieder drei Söhne, von denen nur der dritte heiratete. Auf seine Tochter, die mit einem Dr. Cotton vermählt war, sind die Besitztümer der Familie übergegangen. Der Kutscher hat nun erklärt, daß der dritte Sohn von Sir Thomas sein Urgroßvater sei, und daß auch schon sein Großvater und Vater, der letztere im Jahre 1860, Ansprüche auf den ihn zu rechtmäßig zustehenden Besitz gemacht hätten. Doch hätten sie mit ihren Bemühungen nicht durchdringen können.

Briefe, die ihn erreichten

Aus Göttingen wird der Frankfurter Ztg. berichtet: Der Lehrer an einer Bürgerschule unseres Landkreises hatte dieser Tage seinen Schülern die Aufgabe gestellt, Geschäftsbriefe, Beschwerdebriefe an Behörden, Mahnbriefe, aber auch Todesnachrichten und dergleichen abzufassen, zu kuvertieren und mit entsprechender Adresse (an Verwandte, Bekannte usw) zu versehen. Das geschah; jeder Schüler brachte seine Arbeit fein säuberlich mit. Die fertigen Briefe nahm der Lehrer zum Zwecke der Korrektur mit nach Hause. Er legte sie auf den Schreibtisch und beschloß sein Tagewerk bei dem gewohnten Abendschoppen. Seine Wirtin betrat die Arbeitsstube, um nach dem Rechten zu sehen; dabei erblickte sie auf dem Tische die große Korrespondenz. Da ihr die Besorgung von Briefen wie immer als eine Hauptpflicht erschien, so trug sie alle miteinander schleunigst zur Postagentur. Hier machte sie der Beamte darauf aufmerksam, daß die Briefschaften alle mit „frei" bezeichnet seien. Ohne weitere Bedenken legte die diensteifrige Wirtin das Porto aus. Am anderen Morgen klärte sich der verhängnisvolle Irrtum auf, aber die Stilproben hatten schon ihre Reise in die weite Welt angetreten.

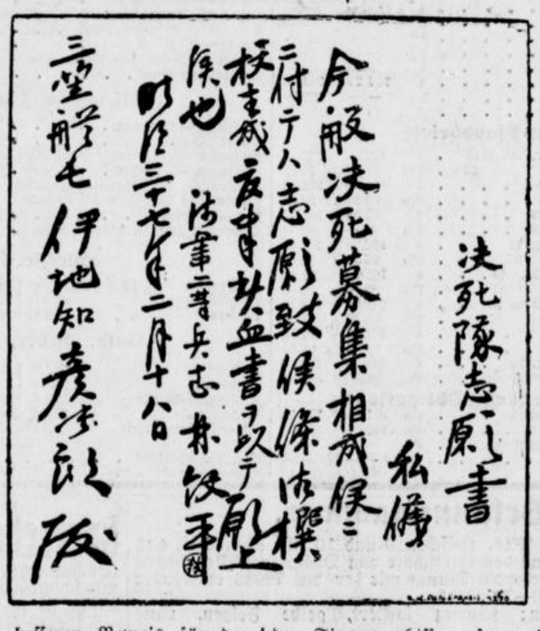
Schluss des redaktionellen Teils.

Zur Lage in Südwestafrika



Was wir von den Hereros gehofft hatten, ist nicht eingetroffen. Sie sind nicht nach Osten ausgewichen, in die unbewohnten Gegenden, sondern nach Südosten in das Gebiet, wo zahlreiche Ansiedler wohnen. Wir werden also aufs neue mit schweren Verlusten für unsere Ansiedelungen zu rechnen haben, wenn es nicht gelingt, den Feind bei Zeiten zu stellen und endgiltig zu vernichten. Nach allem gewinnt es aber wieder den Anschein, als ob gegen die Hereros zu früh losgeschlagen sei, denn sonst hätte der Ring fester geschlossen sein müssen. So aber geht die Kolonne Mühlenfels (Müller), auf unserer Karte durch Nummer 1 bezeichnet, westlich von den fliehenden Hereros vor, um ihr Ausweichen nach Westen zu verhindern. Major v. Estorff (Nr. 3) verfolgt dieselbe Aufgabe in Osten, unterstützt von Hauptmann Heydebreck (Nr. 4), während Winkler (Nr. 5) den Herero folgt und Oberst Deimling (Nr. 2) mit dem Hauptquartier in Eilmärschen nach Süden strebt, um den Flüchtigen den Weg zu verlegen.

Der Blutbrief



Es gibt wohl keinen besseren Beweis für den glühenden Patriotismus der Japaner als den Blutbrief, von dem wir heute eine Kopie geben. Als in der ersten Zeit des Krieges namentlich für die gefährlichen Versuche, den Hafen von Port Arthur zu sperren, energische Leute verlangt wurden, die, zur Uebernahme jeder schweren Aufgabe bereit, gern ihr Leben für den Mikado und ihr Vaterland opfern wollten, da bildete sich unter dem japanischen Militär das Corps der Kasschi-Tai; das Wort bedeutet, Leute, die kämpfen wollen bis zum Tode. Etwa 2000 Japaner traten dem Corps sofort bei. Ihre Aufnahmegesuche waren größtenteils mit ihrem eigenen Blute geschrieben. Unser Bild zeigt uns das Gesuch eines Seeoffiziers, namens Hayashi vom Schlachtschiff „Mikasa". Hayashi hatte sich in den Finger gebissen, sammelte sich das Blut in eine Flasche und schrieb damit den Brief, welcher auch dem Kaiser vorgelegt worden ist. Derselbe lautet: „18. Februar 1904. An den Kommandanten Hikojiro-Jjichi, von S. M. Schiff „Mikasa". Ich wünsche in das Freiwilligen-Corps einzutreten, welches jetzt gebildet wird, und bitte Sie, mich für dasselbe ebenfalls auszuwählen. Ich sende meine Bewerbung ein, mit meinem eigenen Blute geschrieben, Monpai Hayashi." Man hat von den Taten dieses Corps bereits soviel Rühmenswertes gehört, daß man überzeugt sein kann, daß es allen, die sich demselben angeschlossen haben, bitterer Ernst mit dem Entschlusse war und daß sie tätsächlich bis zum Tode kämpfen werden.

Sommersprossen, Mitesser, Pickeln, Wimmerln gelbe u. rote Flecken, Hautunreinheiten sowie sonstige entfernen Sie rasch und sicher durch
Deletoncrême
Aerztlich vorgeschrieb. Mittel! Streng wissensch. anerkannt!
Preis à Dose Mk. 2,50 franko, gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken aller Länder oder durch Postnachnahme.
J. L. Bibel, kosm. Laboratorium in Nürnberg V.

Für Reklamen und Inserate verantwortlich
Friedrich Lieber, Bielefeld.

Handelsnachrichten

△ **Zum Gelsenkirchener Trust.** Einen solchen muß man die Interessengemeinschaft Gelsenkirchen-Schalke-Aachen nennen, denn bleiben die Werke auch einstweilen selbständig fortbestehen, so werden sie doch früher oder später sich zu einem geschlossenen Trust vereinigen, ähnlich wie es bei den beiden Elektrischen Gesellschaften geschah, die kürzlich die Vereinigung vollzogen haben. Weiter ist man in den Kreisen, die mit tonangebenden Persönlichkeiten Fühlung haben, der Ansicht, daß die neueste Fusion nicht das Endziel der Expansionsbestrebungen der führenden Montanindustriellen ist. Eine Reihe ähnlicher Projekte befindet sich wohl noch im Stadium der Gährung. Der Trust Gelsenkirchen muß sogar die bestehenden Konzentrationspläne der anderen großen Kohlen- und Hüttengesellschaften rasch zur Reife bringen. Aus diesem Grunde kann sich in erster Linie die Börsenwelt für den nächsten Herbst und Winter auf eine neue Serie interessanter Ueberraschungen gefaßt machen. Ob nun alle diese neuen Gruppierungen, die sich herausbilden, für die Allgemeinheit von Segen sind, das ist eine Frage, die sich nicht so kurzer Hand und nicht an dieser Stelle beantworten läßt.

⊠ **Kartellwesen.** Im Organ des Bundes der Industriellen wird die von dem Kartellverband deutscher Industrieller geplante Vermittlungsstelle für Kartelldifferenzen bei dem Uebergewicht der Vertreter der Rohstoff- und Halbfabrikate als schwer nutzbringend für die industriellen Verbraucher bezeichnet. Der Gesamtvorstand hat sich nun für die Errichtung einer neutralen Stelle erklärt, und beschlossen, den geschäftsführenden Ausschuß des Bundes zu beauftragen, Vorschläge für den zweckmäßigen Ausbau eines Kartelleinigungsamtes zu machen. Der Bund ist daher der Ansicht, daß die industriellen Verbraucher sich nicht in die Gefahr begeben können, sich vor den Verhandlungen im Reichsamt des Innern durch den Zentralverband festlegen zu lassen.

= **Stahlwerksverband.** Zwischen dem Deutschen Stahlwerksverband und dem entsprechenden Syndikat in Belgien hat man sich dahin geeinigt, daß gleiche Preise für Baumaterial zu fordern sind.

Pfalzbahn-Aktien. Die Aktien der Pfälzischen Eisenbahnen halten sich, seit deren Schicksal entschieden ist, recht gut. Nach dem Beschluß des bayrischen Ministeriums auf das Verstaatlichungsangebot der Generalversammlung vom 18. Juli einzugehen, ist die Verstaatlichungsfrage in ihrer Hauptsache gelöst und kann daher die Wirkung nur die sein, daß die Unsicherheit, welche bisher über den Aktien der drei Gesellschaften schwebte, einen Zustand der Stabilität weichen wird. Diese Unsicherheit ist in der gesamten Pfalz und nicht zuletzt von dem Bahnpersonal schwer empfunden worden, das nun auch seine dienstliche Zukunft auf sicherer Grundlage gestellt weiß. Die Aktionäre der Gesellschaften bleiben an ihr Angebot bis zum 1. Oktober d. J. gebunden. Es ist jedoch jetzt, nachdem das Staatsministerium zugestimmt hat, nicht zu erwarten, daß von dieser Seite irgend welche neue Fragen aufgeworfen oder neue Schwierigkeiten erhoben werden. Die Einnahmen der Bahnen bewegen sich übrigens fortgesetzt in steigender Richtung, was die letzten Ausweise zeigen.

+ **Export nach Rußland.** Für die nach Rußland exportierenden deutschen Firmen erscheint es dringend geboten, nicht nur Zolldeklarationen genau und richtig auszufertigen, sondern auch möglichst einen Spediteur mit der Abfertigung der Warensendungen zu betrauen, da selbst kleine Schreibfehler in den Deklarationen empfindliche Zollstrafen zur Folge haben. Alle Gesuche an die russischen Zollämter sind stempelpflichtig. Falls die gesetzliche Stempelgebühr nicht beigefügt ist, werden die betreffenden Gesuche entweder nicht oder günstigenfalls mit der Aufforderung zur Erlegung der Stempelgebühr beantwortet. Bei Inkassos bediene man sich nicht eines sogen. Inkassobureaus, sondern der Vermittlung eines tüchtigen Rechtsanwalts oder soliden Bankiers.

Dividenden.

Die eingeklammerten Ziffern bedeuten die Dividende des Vorjahres

Vorgeschlagene: Wittener Stahlröhrenwerke 8 Proz. — Balcke Tellering u. Co., A.-G., in Düsseldorf 10 Proz. (6.) — Vereinigte Breslauer Oelfabriken A.-G. 3 Proz. (0.)

Festgesetzte: Wittener Stahlröhrenwerke 8 Proz. — Rathenower Optische Industrie-Anstalt 10 Proz.

Port Arthur und Sachalin



Die Nachrichten über Port Arthur werden mit jedem Tage präziser. Wir bringen daher heute unsern Lesern ein neues Bild, welches aus der Vogelperspektive einen Blick über die Stadt und ihre nächste Umgebung enthält. Die Namen der Forts und Berge sind angegeben, so daß also unsere Leser den Mitteilungen über den Stand der Dinge regelmäßig folgen können. In der rechten unteren Ecke unserer Zeichnung bringen wir eine Ansicht der Lage von Korsakowsk. Die Stadt liegt an der südlichen Ausbuchtung der Insel Sachalin an der Perousestraße. Es wäre dem „Nowik" anscheinend leicht geworden, nach Wladiwostok zu entweichen, wenn die japanischen Kreuzer ihm nicht den Weg durch die genannte Straße verlegt und den „Nowik" zum Kampfe gezwungen hätten. Der „Nowik" lief ihnen direkt in die Arme und mußte schließlich nach heftigem, zweitägigen Kampfe auf den Strand laufen. Im Anschluß an diesen Kampf wurde dann die Stadt Korsakowsk von den Japanern bombardiert, ohne daß indessen, wie die Russen behaupteten, ein beträchtlicher Schaden angerichtet worden sei.

Berliner Börse

Deutsche Fonds

	%	22. 8.	23. 8.
Deutsche Reichsanleihe	3½	102.40	102.50
do. do.	3	89.90	89.90
Preußische Staats-Anleihe	3½	102.20	102.25
do. do.	3	89.90	89.90
Westfälische Prov.-Anleihe	3½	99.60	99.60
do. do.	4	103.—	103.20
Bieleselder Kommunal-Anleihe	4	102.—	102.—
Westfälische Pfandbriefe	4	102.90	103.—
do. do.	3½	98.70	98.75
Rheinisch-Westfälische Rentenbriefe	4	103.25	103.25

Ausländische Fonds

Oesterreichische Silberrente	4⅛	—.—	100.25
do. Goldrente	4	102.10	101.60
Ungarische Goldrente	4	100.50	100.50
do. Kronenrente	4	97.50	97.50
Russische Gold-Anleihe kons.	4	—.—	—.—
do. Staatsrente 1902	4	90.60	90.50
Argentinier 88	4½	—.—	—.—
Bukarester 98	4½	—.—	—.—
Chinesen 98	4½	89.80	89.70
Italienische Rente neue	4	104.25	104.25
Mexikaner kons. 99	5	—.—	101.50
Rumänische amort. 98	4	86.70	86.70

Hypotheken-Pfandbriefe

Deutsche Hypoth.-Bank Pfandbr. bis 1910	4	102.—	102.—
do. do. do. 05	3½	95.80	95.80
Gothaer Gr. Kr.-Pfandbriefe 09	4	101.50	101.50
do. do. 05	3½	96.50	96.50
Hamburger Hypotheken-Bank 10	4	101.90	101.90
do. do. 08	3½	96.—	96.—
Meininger Hypotheken-Pfandbr. 11	4	102.20	102.20
do. do. 07	3½	96.50	96.50
Preußische Boden-Kredit-Pfandbr. 10	4	101.60	101.90
do. do. 07	3½	95.—	95.—
Preußische Zentral-Boden-Pfandbr. 10	4	102.75	102.70
do. do. do. 06	3½	95.30	95.30
Preußische Pfandbrief-Bank 10	4	101.50	101.50
do. do. 08	3½	95.50	95.50
Rheinisch-Westfälische Boden-Kr. 12	4	102.30	102.50
do. do. 08	3½	96.40	96.40

Klein- und Straßenbahn-Obligationen

Allgemeine Lokal- und Straßenbahn	4½	101.80	102.25
Badische Lokalbahn	4½	100.30	100.30
Berlin Charlottenburger Straßenbahn	4½	—.—	—.—
Krefelder Straßenbahn	4½	—.—	—.—
Große Berliner Straßenbahn	3½	99.90	100.10

Bank-Aktien

Berliner Bank	83.—	83.10
do. Handels-Gesellschaft	158.—	158.50
Darmstädter Bank	140.—	140.50
Deutsche do.	220.60	220.60
Diskonto-Gesellschaft	190.25	190.25
Dresdener Bank	155.25	155.40
Nationalbank für Deutschland	123.—	123.—
Oesterreichische Kredit	—.—	201.50
Schaaffhaus. Bankverein	145.50	145.50
Barmer do.	123.—	123.—
Bergisch-Märkische Bank	162.—	161.25
Braunschweig-Hannoversche Bank	152.50	152.50
Deutsche Genossenschafts- do.	113.75	113.50
Dortmunder Bankverein	115.—	114.80
Elberfelder do.	122.25	122.10
Essener Kredit-Anstalt	166.50	166.—
Hamburger Hypothekenbank	163.50	164.—
Oldenburger Spar- u. Leihbank	179.50	179.50
Osnabrücker Bank	146.50	146.50
Preußische Bodenkr.-Bank	147.60	147.50
Preußische Pfandbr.-Bank	139.60	139.10
Reichsbank	153.50	153.80
Rheinisch-Westfälische Boden-Kreditbank	150.30	150.25
Westfälische Bank	113.—	112.50

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aachener Mastr. abg.	127.50	128.—
Anatolische	—.—	—.—
Braunschweiger Landes-Eisenbahn	128.50	128.25
Dortmund-Enschede	—.—	—.—
Italienische Meridional-Eisenbahn	—.—	—.—
Italienische Mittelmeer-Eisenbahn	92.—	92.50
Jura-Simplon	—.—	—.—
Oesterreichische Staatseisenbahn	135.—	—.—

Wechsel-Kurse

Amsterdam	kurz	169.—	Paris	kurz	80.95
Belgische Plätze	„	80.95	Petersburg	„	—.—
London	„	20.43	Wien	„	85.25

Gold, Silber, Banknoten

Dollars	4.18	Belgische Noten	81.05
Imperials	16.20	Englische Banknoten	20.43
20 Franks-Stücke	16.26	Französische	80.95
Sovereigns	20.40	Holländische Noten	168.95
Amerik. Noten klein	4.17	Oesterr. Banknoten	85.35

Reichsbankdiskont	4	4
Privatdiskont	2⅝	2⅝

Kaffee

Hamburg, 23. August. Kaffee behauptet. Heutiger Umsatz 3000 Sack, Rio reel ordinary 37, Santos good average 37.

Bremen, 23. August. Kaffee behauptet.

Zucker

Magdeburg, 23. August. Preise für greifbaren Rohzucker Ausschließlich Verbrauchssteuer. Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm. Zucker, I. Produkt 88 Prozent ohne Sack —,— M., Nachprodukt 75 Proz. ohne Sack —,— M. Tendenz: Stetig.

Hamburg, 23. August. Offizielle Notierung. August 21,20 B. 21,10 G. —,— bez.

Baumwolle

Bremen, 23. August. Ruhig. Upland middl. loko 56½ Pfg.

Liverpool, 23. August. Umsatz 4000 Ballen, davon für Spekulation und Export 400 Ballen. Tendenz: Amerikaner stetig und 8 Punkte höher, Aegypter träge und unverändert, Brasilianer 8 Punkte höher. Amerikanische good ordinary Lieferung: Stetig: August 5,95.

Fettwaren

Hamburg, 23. August. Schmalz. Steam stetig, 34½ Pfg., Kingan u. Ko. 36½ Pfg., Hammond 36¼ Pfg., Swift, Pacific u. Ko. 36½ Pfg.

Bremen, 23. August. Schmalz stetig. Loko, Tubs und Firkins 36¼ Pfg., Doppeleimer 37 Pfg. Schwimmend April-Lieferung, Tubs und Firkins —,—, Doppeleimer —,— Speck stetig, Short loko — Pfg., Short clear Abladung — Pfg.

Metalle

Amsterdam, 23. August. Bankazinn 74¼.

London, 23. August. Kupfer 57⅞ Pf. St. — Zinn 121⅞ à 122½ Pf. St. — Blei 11¾ Pf. St. — Zink 22¼ Pf. St.

Glasgow, 23. August. Roheisen. Mixed numbres warants 52 s 4½ d.

Oele

Berlin, 23. August. Rüböl Oktbr. 44.3 B.

Köln, 23. August. Rüböl loko 49,00.

Hamburg, 23. August. Rüböl fest, loko 47,00 B. — Leinöl, fest, loko 38,00 B. — Petroleum ruhig, loko 6,30 B.

Spiritus

Hamburg, 23. August. Spiritus. August — B., 26¼ G.

Marktberichte

Chicago, 23. August. Weizen per August —,—, Mais per August 55¼, Hafer per Sept. 33⅜, Schmalz per Sept. 6,87½, Speck niedrigster Preis 8,00, Roggen per Aug. 72½, Leinsaat per August 1,18½.

Getreide

Berlin, 23. August. Weizen, Septbr. 183½, Roggen, Septbr. 142—142½, Hafer fein 154—165, mittel 148—153, gering 144—147, Mais, amerikanischer mixed 131—132. Weizenmehl 00 23.25—25.25, Roggenmehl 0 und 1 17.60—18.80.

Stellen-Anzeiger für die Frauenwelt

(Stützen, Gesellschafterinnen 2c.). Gute Erfolge. Sehr billig Prosp. gratis. Adresse: Frauenzeitung, Berlin-Cöpenick. t159?

Nordsee- bad Dangast. Mildes Seebad, Luftkurort ersten Ranges. Prospekte C. Gramberg. t11627,198

Amtliche Anzeigen

Verkauf.

Das zur Konkursmasse **Heinrich Bruns, hier, Mühlenstraße 1a.** gehörige Warenlager, bestehend aus

Schuhwaren aller Art,

soll freihändig verkauft werden. l20524,199

Besichtigung kann jeder Zeit, nach vorheriger Anmeldung im Bureau des Unterzeichneten, stattfinden, woselbst auch die Verkaufsbedingungen zu erfahren sind. Schriftliche Offerten werden bis zum **3. September a. c.** entgegen genommen.

Bielefeld, den 23. August 1904.

Der Konkursverwalter
Heinrich Lemke, Turnerstraße 30.

In unser altes Genossenschaftsregister ist bei Nr. 13 zu der **Wohnungsgenossenschaft zu Bielefeld, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht,** heute Folgendes eingetragen: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 5. Juli 1904 sind die Satzungen abgeändert. Der Sitz der Genossenschaft ist, wie jetzt ausdrücklich bestimmt ist, in Bielefeld. Gegenstand des Unternehmens ist nunmehr der Erwerb bezw. Bau von Wohnhäusern und deren Vermietung oder Verkauf an die Genossen. Die Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen künftig durch den Vorstand in der Westfälischen Zeitung (Bielefelder Tageblatt) in Bielefeld und, wenn dies Blatt zu erscheinen aufhören sollte oder die Aufnahme verweigert, im Generalanzeiger in Bielefeld. l20485

Bielefeld, den 17. August 1904.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Am 15. d. Mts. zwischen 9 und 10 Uhr abends ist aus dem Privateingang der Wirtschaft von Dröge in Gellershagen ein Fahrrad (Dürkopp's Diana) mit der Nr. 76623 entwendet worden. Wert 60—70 Mark.

Kennzeichen: schwarz lackiert, gelbe Felgen, ohne Schutzblech.

Der Täter ist bis jetzt unbekannt. I

Schildesche, den 18. August 1904.

Die Polizei-Verwaltung:
Goede, Amtmann.

Zu vermieten.

Mehrere **herrschaftliche Wohnungen** zu 750—1000 Mark, sofort od. später zu vermieten. **Graeber,** Johannisberg 8. w20144,200

Ein großer *,? **Laden** an der Niedernstraße zu vermieten. Reflektanten belieben ihre Adresse unter 8631 in der Exped. der Westfäl. Ztg. abzug.

In meinem Hause, **Bahnhof- und Lützowstraße Ecke** ist die *,150?? **2. Etage** auf sogleich oder später zu vermieten.

Wilh. Schlüter,
Bahnhof- u. Arndtstr.-Ecke.

Wegzugshalber ist die **herrschaftl. I. Etage** Kastanienstraße Nr. 12 zum 1. Oktober oder später zu vermieten. l20268,228??

Heinr. Korte.

Herrsch. Etage gleich oder später zu vermieten. Gr. Ziergarten am Hause. Preis 750 Mk. 20199,222! Brüderpfad 8.

Herrschaftliche **1. Etage** mit Gartenbenutzung per 1. Oktober zu vermieten. Turnerstraße 46. w20147,200

Großer Laden mit Wohnung, an guter Lage, in verkehrsreicher Stadt Westfalens, sehr preiswert zu vermieten. Näheres bei **Fritz Raabe,** Herford i. W. '20374,199

Postbeamte etc. finden noch z. 1. Oktober 1904 schöne abgeschlossene **1. Etage,** 6 Räume und Mädchenkammer, Garten mit Bleiche, Porz.-Ofen, separate Waschküche, Gas 2c. zu 500 Mk. inkl. Wassergeld, **in nächster Nähe der neuen Post** und Markthallen. Ruhiges, sauberes Haus und wird obige Wohnung aus besonderem Anlaß nur frei.

Kostenloser Nachweis im Wohnungs-Nachweis Bahnhofstraße 4. Telephon 569. *Cb.

Große **herrschaftl. Etage** (Hochparterre) mit Veranda und schönem Garten, Bismarckstraße 1a zu vermieten. Näheres Niederwall 15. l20151,228??

Freundl. Wohnung in der 2. Et., 5 Räume, Badezimmer, kompl., u. Mansardenzimmer umständehalber sofort oder später zu vermieten.

E. Breipohl, 20423,200' Viktoriastr. 8.

Offene Stellen.

Stellung als **Buchhalter, Sekretär, Verwalter** erhalten jg. Leute nach 2—3monatl. Ausbildg. Honorar mäßig. Prospekte gratis. Bisher über 900 Beamte verlangt. **Kube,** Anstaltsvorsteher, Halle a. S., jetzt Delitzscherstraße 1. '19805,198

Alte, bestens geführte **Lebensversicherung** sucht tüchtige, in besseren Kreisen gut eingef. Agenten. Höchste Provision. Sof. Offerten unter 20451 an die Exped. der Westfälischen Ztg.

Für ein Leinen- und Wäsche-Versandgeschäft wird ein **tüchtiger Reisender gesucht.** Offerten unter 20469 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Wer bessere **Stellung** sucht verlange per Postkarte d. **Balanzenpost** i. **München.**

Näherinnen finden für leicht zu erlernende Arbeit lohnende Beschäftigung bei '20375,198 **S. Stern & Sohn,** Laerstr. 9.

Suche zum 1. Oktober für mein Geschäft, Abt. **Manufaktur-, Weiß-, Woll- und Kurzwaren** eine tüchtige selbständige evangl. w20440,198 **Verkäuferin** Stellung familiär. Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten an **L. Reinking, Bad Rothenfelde.**

Für ein **Leinen-, Wäsche- und Aussteuergeschäft** wird per sofort oder später eine tüchtige 20336,201 **Kontoristin** gesucht. Nur branchekundige, an durchaus selbständiges Arbeiten gewöhnte Damen wollen sich melden. Off. mit Zeugnis-Abschriften sowie Gehaltsanspr. u. Photographie unter 20336 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Suche spätestens zum 1. Nov. ein durchaus zuverlässiges, **älteres Mädchen oder Frau** zu zwei kleinen Kindern. Um Angabe des Alters und frühere Stellungen wird gebeten. **Frau C. Steinhaus jun., Kabel** bei Hagen i. Westf. *20436,198

Per **1. Oktober** suche ich eine **durchaus tücht., energische Wäsche-Zuschneiderin,** die auch im Verkauf bewandert ist. Off. m. Photogr., Zeugnisabschr. u. Ang. der Gehaltsanspr. an **E. Goetz-Wendel,** ?20219,198 Coblenz.

Mehrere tüchtige Taillen- und Rockarbeiterinnen sowie ein **Lehrmädchen** für meine Damenschneiderei gesucht. l20038,198 **Ernst Kasenclever.**

Hemdennäherinnen, Einsatznäherinnen für meine Näherei gesucht. **Oscar Ebmeyer,** Gütersloherstr. 36. 19488,204'

Für mein Manufakturwaren-geschäft ein l20037,?98 **junges Mädchen** in die **Lehre** gesucht. **Ernst Hasenclever.**